

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werttages. Abonnementspreis mtl. 10 Pf. Vellage „Volk u. Zeit“ frei Haus für die Zeit vom 11. bis 17. Mai 45 Goldpfennige. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstr. 46.

Fernruf { 905 nur Redaktion.  
926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtgespaltene Zeile über deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpf., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige. Reklamen 80 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle.  
905 nur Redaktion.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 110.

Montag, 12. Mai 1924.

31. Jahrgang.

## Blutbad in Halle.

Ludendorff als Paradeeser: Seine Majestät der deutsche Kaiser, er lebe hoch!

### Der neue Kurs.

Dr. L. Lübeck, 12. Mai.

Am 1. Mai verbot Jarres, der Innenminister der deutschen Republik, alle Märsche unter freiem Himmel. Weshalb?

Zum 11. Mai beriefen die „Deutschen Verbände“ nach Halle einen „Deutschen Tag“ ein. Große öffentliche Feiern zur Einweihung eines Volkedenkmals sollten Gelegenheit zu einer schwarz-weiß-roten Flaggenparade, zu einer riesigen monarchistischen Kundgebung bieten. Das alles hat Jarres, derselbe Jarres, erlaubt. Weshalb?

Ist das der neue Kurs? Vielleicht erkundigt sich unser hoher Senat nochmals bei Jarres nach der Ursache dieser unterschiedlichen Behandlung. Unser Bürgermeister hat ja vor dem 1. Mai persönlich mit Jarres gesprochen. Wie wär's, wenn er jetzt nochmals mit ihm redete?

Selbstverständlich war in Halle die öffentliche Feier erlaubt. Nur die geschlossenen Umzüge sollten verhindert werden. Die Halenkreuzer kümmerten sich den Teufel um dieses Verbot. Und machtlos stand die Polizei daneben. Wie kann man auch einen Zug auflösen, in dem die obersten Herrgötter marschieren: Ludendorff, v. Heeringen, v. Francois, v. Stein, v. Scholz, Märker, Graf Ludner, Prinz Oskar v. Preußen.

Ludendorff wird entschieden hysterisch. Wie der Dalai Lama stellte er sich in den Mittelpunkt des ganzen Nummels. Schon am Sonnabend hielt er eine entsprechende Ansprache. Großspurig und aufgeblasen pries er sich und Wilhelm an: Ihre Begrüßungsbeifall zeigt mir, daß Sie in mir den Vertreter des alten Heeres und der völkischen Idee sehen. Reden nicht nichts. Wie wollen handeln. (Womit? Red.) Seine Majestät, der deutsche Kaiser, er lebe, hurra! hurra! hurra!

Im Zug selbst marschierte Ludendorff wie ein pompöses aufgezäumtes Zirkuspferd. Mit der Pose eines spanischen Granden empfing er die Heilrufe der wahrhaftig gewordenen Jungmänner und Jungfrauen von Halle.

An der Feier nahm eine Kompanie des Reichswehregiments „Graf von Moltke“ Nr. 38 teil. Abgeholt wurde die Reichswehr von dem Stahlhelmbund und zog mit klingendem Spiel durch die Stadt. Alle Reichswehroffiziere, die sich in Halle befanden, galten als hehrlich und nahmen als Gäste an der Feier teil. Die Reichswehr wird offenbar mehr und mehr „unpolitisch“. D. h. in richtiges Deutsch übersetzt: schwarz-weiß-rot und kaiserlich.

Die Kommunisten hatten zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Doch wurde dieser kommunistische „Arbeitertag“ am Sonnabend verboten. Und — was nicht weiter merkwürdig ist — dieses Verbot wurde viel pflichteifriger durchgeführt als das gegen die Halenkreuzer.

Ein Trupp von etwa 400 Kommunisten wollte gegen Mittag die Rennbahn, wo die Halenkreuzparade stattfinden sollte, besetzen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit scharfen Polizeieinheiten. Von beiden Seiten wurde geschossen. Die Polizei hatte einen Toten und mehrere Schwerverletzte. Die Kommunisten ließen sechs Tote auf dem Platz und eine Anzahl Schwerverletzte.

Im großen Festzuge wurden nicht weniger als 50 Halenkreuz- und Totenkopffahnen mitgeführt. Ausdrücklich waren diese

Flaggen verboten. Aber niemand störte sich an diesem Verbot. Weder die Polizei noch die Reichswehr.

Der Stahlhelmführer von Halle, Oberstleutnant v. Dürberg, hielt die Festrede. Merkwürdigerweise schimpfte er dabei nicht auf die Kommunisten, sondern auf die Sozialdemokraten. U. a. sagte er: „Verantwortlich für die Sprengung des alten Volkedenkmals sind nicht die Kommunisten, verantwortlich ist die Sozialdemokratie, die seit Jahrzehnten die Achtung vor Monarchie, Kirche und Schule untergraben habe. Sollte heute der rote Terror sein Haupt erheben, so hoffen wir, daß er niedergeschlagen wird.“

Es ist weit gekommen in der deutschen Republik. Sehr weit. Hoffentlich sehen auch allmählich unsere Genossen, die hier und dort in den Regierungsjahren sitzen, wohin die Reise geht. Hoffentlich sehen sie allmählich ein, wohin wir mit der verdammten ewigen Objektivität gekommen sind.

Hätte die Arbeiterschaft in allen deutschen Städten ebenso wie in Lübeck alle nationalistischen Zirkusveranstaltungen von allem Anfang an unmöglich gemacht, München wäre nie geworden aber auch Halle wäre nicht möglich gewesen.

Halle ist eine alte Hochburg der Kommunisten. Heute aber der feste Stützpunkt der Reaktion. Die Arbeiterschaft ist durch die fürchterliche Hege zwischen rechts und links gelähmt und gerissen. Um ihre Ohnmacht zu verbergen, ruft die K. P. D. von Halle trotzdem zu einer Demonstration auf. Trotz Zugzug von außen bringt sie kaum tausend Menschen auf die Beine. Macht die Arbeiterdemonstration lächerlich. Und schließlich kommt es ohne Sinn und Zweck zu dem fürchterlichen Blutergießen.

Die kommunistische Zentrale fordert seit Monaten auf, Zusammenstöße mit der Polizei zu provozieren. Zu Agitationszwecken. Und welchen Erfolg hat sie damit? Halenkreuz ist der lachende Dritte!

Wir fürchten, daß der neue Kurs den alten und jungen Herrn vom Halenkreuz den Kamm etwas schwellen wird. Ludendorff wird sich mehr und mehr zum Schau- und Tanzbär für nationalistische Agitation entwickeln.

Die Arbeiterschaft wird geschlossen und fest bleiben müssen, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Schließen wir von unserer Lübecker Position nicht aufs ganze Reich! In mancher Stadt sieht es sehr, sehr ernst aus. Besonders dort, wo der kommunistische Firkel sich breit machen konnte. Dort ist jetzt für völkisch-nationalistischen Zirkus fruchtbarer Boden.

Deshalb kann nur eine Parole Kopf und Herz des Proletariats fassen: Schärfste Abwehr der monarchistischen Welle! Schärfster Kampf gegen Ludendorff, Militarismus und auch gegen jene Dummköpfe und Verbrecher, die an den Pfeilern der Republik rütteln.

Wie üben die Kommunisten diese Abwehr? In ihrem neuesten Aufruf geben sie darüber Auskunft: Kampf bis aufs Messer der Sozialdemokratie!

Werden die kommunistischen Arbeiter dieser Parole folgen? Wir können nicht daran glauben! Unsere Parole und die Parole der Arbeiterschaft heißt anders:

**Kampf bis aufs Messer der Reaktion! Kampf bis aufs Messer den Machtansprüchen des Kapitalismus! Kampf bis aufs Messer der militaristischen und völkisch-nationalistischen Hege!**

darf nicht davon abhalten, das möglichste zu tun, um den größten Kampf, den die deutsche Arbeitnehmerschaft zu führen hatte, zu einem guten Ende zu bringen.

Für eure Sache kämpft Ihr, wenn Ihr sammelt und wenn Ihr gebt!

Arbeiter und Angestellte, gebt rasch und gebt reichlich, zeichnet aber nur auf die von den Ortsausschüssen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes herausgegebenen Listen!

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes  
Der Vorstand des Allgemeinen freien Angestelltenbundes.

## Wahlen auch in Japan.

Tokio, 11. Mai.

Gestern haben hier die Kammerwahlen stattgefunden. Die Resultate werden erst morgen bekannt werden. Aus verschiedenen Orten werden Zwischenfälle gemeldet, bei denen es Tote und Verwundete gab. Die Polizei hat 800 Wahlgänger verhaftet, die unter der Anklage stehen, die Wahloperationen gefährlich zu haben.

## Der aufgewärmte Dolchstoß.

Die „Süddeutschen Monatshefte“, eine konservative Zeitschrift, die sich aus früherer Zeit einen gewissen Ruf bewahrt hat, hat seit einiger Zeit ihre tragische Ehre dazunehmen geiekt, immer neues Lügenmaterial über den sogenannten „Dolchstoß“ zusammenzubringen. Da es aber nur wenige Menschen in Deutschland gibt, die diese Zeitschrift lesen, machen die ehemals demokratischen, jetzt von der Schwerindustrie aufgekauften „München Neuesten Nachrichten“ eine Riesentabelle dazu, für die sie ja das nötige Kleingeld von ihren Brotherrn beziehen. Sie verschicken an sämtliche Redaktionen Deutschlands Riesentabelle und honorarfreie Artikel dazu, die bei jeder Redaktion, die etwas auf sich hält, selbstverständlich in den Papierkorb fliegen, bei einer gewissen Presse, deren Papierverbrauch im umgekehrten Verhältnis zum Konsum an Gehirnkraft steht, aber gierig aufgenommen wird. So bringt auch der hiesige „General-Anzeiger“ wieder mal einen Heftartikel, der alles vor der Wahl Geschickte in den Schatten stellt. Allerdings klagt er selbst dabei darüber, daß er dieses Lügenmaterial nicht schon vor der Wahl erhalten habe. Unsere Leser wissen, wer schuldig ist an der Niederlage Deutschlands; wir haben es nicht nötig, auf das Hegekrei des Generals mit gleichen Tönen zu antworten.

Da es aber bei der mit riesigen Mitteln betriebenen Hege zu gewärtigen ist, daß dieser endlos wiedergeäuerte Schwindel wieder einmal zum Tagesgespräch aller reaktionären Spießer wird, halten wir es doch für angebracht, unseren Lesern von einem Dokument Kenntnis zu geben, das beweist, mit wie grauenvoller Trivialität im letzten Kriegsjahr von der Heeresleitung mit dem Schicksal Deutschlands gespielt, wie entsetzlich das Volk über die schon damals festgelegte Niederlage belogen wurde.

Der in Freiburg lebende Genosse Anton Friedrich, dessen Schriften im Krieg weit verbreitet waren, hat vor mehreren Wochen in unserem dortigen Bruderorgan, der „Volksmacht“, die wichtigsten Teile aus der von Ludendorff in seinem Buch erwähnten, von ihm selber verfaßten Denkschrift und dem daran anschließenden Schriftwechsel mit dem Reichstanzleramt veröffentlicht.

In dieser Denkschrift vom 3. Juni 1918 gestand Ludendorff, vielleicht ungewollt, die geradezu lebensgefährliche Lage des deutschen Heeres ein. Ludendorff verlangte vom Reichstanzler eine bessere Auslandspropaganda und gleichzeitig eine schamlose Irreführung des deutschen Volkes. Er verlangte, daß die schweren militärischen Niederlagen durch Wort, Schrift und Bild in ihr Gegenteil verwandelt würden. Zu dem Zweck machte die Denkschrift einen raffiniert erdachten theoretischen Vorschlag einer großen „politischen Offensive“, die im schroffen Gegensatz zu der juchhabenden Lage des Heeres stand. Es sollte nämlich in Deutschland, nicht aus der Reihe der Passifanten, sondern im Gegenteil aus den Kreisen des hohen Adels, der Großindustrie, früherer Staatsmänner usw. eine Folge von systematisch organisierten, aber dem Feind nicht als ausgeführter Plan erkennbaren Friedensunternehmungen erfolgen. Ihr Zweck sollte sein, in den Augen des feindlichen Auslandes einen Druck auf eine scheinbar nicht friedenswillige deutsche Regierung auszuüben. Die Presse sollte aber durch gezielte Beeinflussung diese Einleitung zu einem deutschen Friedensangebot scheinbar verhindern. Mitten in diese künftige Aktion, von der angenommen wurde, daß sie das Ausland nicht durchschauen würde, sollte dann ein großer militärischer Schlag hineinkommen, so daß über alle feindlichen Staaten eine Art Terrorherrschaft kommen und sie friedensgeneigt machen müßte. Der Reichstanzler jener Zeit, Graf Hertling, ließ sich auf diese im Fall des wahrcheinlichen Mißlingens sehr gefährliche Friedensdialektik nicht ein.

Im Gegensatz zu der von Ludendorff und der Obersten Heeresleitung vorgezeichneten systematischen Täuschung des eigenen Volkes und der fremden Völker steht ein am 19. August 1918 von dem als Presseschef beim Reichstanzler amtierenden Generalstabsoffizier verfaßte Darlegung, die den schlichten Titel führt: „Notizen zur Propagandafrage“. Friedrich läßt zum ersten Male aus diesem Schriftstück Teile bekannt. Anstatt des militärischen Donnerstages von deutscher Seite war nämlich wenige Wochen nach der Abfassung der Denkschrift der Obersten Heeresleitung eine Katastrophe über das deutsche Heer hereinbrochen.

Das war der Gegenangriff des Generals Foch aus dem Wald von Villers-Cotterets, bei dem die Schwärme der neuen kleinen Tanks die dünnen Linien unserer erschöpften Truppen durchbrachen und sich „als ein Kriegsmittel von größter Bedeutung erwiesen, denen wir bis zum Schluß des Krieges nichts gleichwertiges entgegenzustellen vermochten“. Dann folgte Schlag auf Schlag.

Ansichts dieser militärischen Lage weist der Presseschef des Reichstanzlers zuerst auf das „scharfe Verständnis für psychologische Fragen im Ausland“ hin und bemerkt dazu, das „einzige wirklich entscheidende Propagandamittel sei für uns der stets wiederholende glaubhafte Nachweis, daß wir im gegenwärtigen Krieg die Sieger sein werden. Dieser Nachweis“ — so fährt die Denkschrift fort — „ist dem Ausland nur glaubhaft zu machen, wenn wir im Inlande selbst daran glauben. Überzeugen wir aber nicht einmal das eigene Volk und die Bundesgenossen, so ist es geradezu fündlich, im neutralen und feindlichen Ausland auf Glauben zu hoffen.“ Dann wird dargestellt, wie die gesamte Auslandspropaganda mit den Ergebnissen unserer Innenaussäuerungen steht und fällt, daß aber den Behörden fast kein Mensch mehr etwas glaube, am wenigsten, wenn sie amtlich aufmunternd sprächen.

Es folgt nun mit steigender Wirkung die Schilderung der furchtbaren Enttäuschung der Bevölkerung durch den U-Boot-Krieg, durch die mangelnde Weltoffensive, durch die Verpfichtungen vom sogenannten Ostfrieden, durch die täglich steigenden Nahrungsmittel, durch die Ungeheuerlichkeit vieler Beamten im Verkehr mit dem Volk und den völligen Verlust der Autorität der Behörden durch eigene Fehler. Das Mißtrauen des Volkes wird als erträglich und berechtigt dargestellt durch eine ganze Reihe von Gründen, von der „Verzögerung der feierlich versprochenen preussischen Wahlreform“ bis zu den über unsere Kraft hinausgesetzten Kriegszielen. Die körperlichen und seelischen Folgen der Unterernährung werden da eben so klar ausgedrückt, wie die Wirkung der offensichtlichen Verhöhnung des Volkes, bei es

## Sammelt für die kämpfenden Bergarbeiter!

Der Kampf, der in den deutschen Kohlengebieten ausgefochten wird, ist bedeutungsvoller als es scheint. Sein Ausgang wird entscheidend sein für die Kämpfe um die Arbeitszeit überhaupt. Unterliegen die Bergarbeiter, dann wird der Vorstoß der Unternehmer aller Berufe gegen den Achtstundentag mit noch größerer Macht geführt werden als bisher, und den Arbeitern und Angestellten wird es schwerer fallen, sich in der Abwehr zu behaupten.

Der Kampf der Bergarbeiter gegen das die wirtschaftliche und politische Lage gefährdende Unternehmertum ist somit ein Kampf für die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft. Auch wenn es anders wäre, würde es ein Gebot der Solidarität sein, die Bergarbeiter in dieser schweren Zeit zu unterstützen. So aber muß erst recht alles getan werden, um den Sieg an die Fahne der Kämpfer für den Achtstundentag zu heften. Eure Sache, Arbeiter und Angestellte, ist es, um die es sich handelt, wenn Ihr überall dafür wirkt, daß die Mittel für die Bergleute reichlich fließen!

Sammelt für die kämpfenden Bergarbeiter! Die Zeiten sind schwer. Viele Arbeiter stehen selbst im Abwehrkampf. Alles das

durch deutsche oder ausländische Volkswirtschaften oder durch die „aufstrebende Haltung der Mittelklasse“.

Trotzen weißt der Bericht darauf hin, daß die Hauptsache nicht ist, was wir redeten und taten, sondern was wir taten. „Das Volk will Handlungen sehen, sonst glaubt es, wir wüteten nur und wüsten selber nicht, wo der Ausweg zum Frieden und zur künftigen Wohlfahrt läge.“ Nach allen diesen und noch anderen deutlichen Ausdrücken bestätigt der Bericht die oberste Herrschaft der Arbeiter, nicht nur etwa „den Schein der Zurechtweisung“, sondern dem Volk wirkliche Zurechtweisung zu geben, sofern wir nicht durch ihre Preisgabe offenkundig die Geschäfte des Feindes besorgen würden.“

„Heraus mit der Wahrheit.“ So fängt der letzte Absatz dieser Denkschrift an und schließt mit den leicht verständlichen Worten: „Unter Volk ist stark genug, auch das Schwerste zu tragen, wenn man es nicht verschweigend oder beschönigend belügt. Trau aber würde es in der ersten Zeit seines Daseins niemals überwinden. Ein belagertes Deutschland wäre nicht nur besiegelt, sondern auch für immer verachtet. Es hätte in dem Glauben, der Wahrheit Gefolgschaft zu leisten, sein Allerbestes gegeben.“

Es wird wenig Deutsche geben, die sich der Macht und dem tiefen Ernst dieser Sprache entziehen können. Die Reichsleitung hoffte, mit der Wahrheit zu erreichen, was mit tausend Klünsten nicht gelungen war: Einen nochmaligen Zusammenstoß und ein Aufbrausen des Volkes! Die Denkschrift bettelt geradezu um die Mitteilung der Wahrheit und die Ermüdung, sie laut verkünden und wie eine letzte Arznei dem deutschen kranken Volkstörper reichen zu dürfen.

Was geschah nun? Der amtliche Vermerk auf der Denkschrift, über die Forderung mit dem Recht der Veröffentlichung seit zwei Jahren verfügt, lautet:

„Auf Grund dieser Niederschrift hat sich die oberste Herrschaft amtlich dahin verhalten, daß die militärische Lage keineswegs schlechter, sondern nur besser werden könnte. Die von mir (dem Verfasser der Denkschrift) als Voraussetzung weiterer Zurechtweisung verlangte Bürgschaft ist in dem für die Kirchen und Schulbehörden bestimmten Runderlaß des Kultusministers aufgenommen worden.“

Ludendorff blieb also starr. Das war Ende August 1918! Am 8. September begann der eilige Abzug der deutschen Truppen an den wichtigsten Frontabschnitten. Wenige Tage darauf begrüßte der badiische Staatsminister eine eilige einberufene Versammlung der Amtsträger mit den erschütternden Worten: „Meine Herren, wir haben den Krieg verloren!“ Am 31. September verlangte Ludendorff vom Prinzen Max die Einreichung des Waffenstillstandsangebots. Friedrich fragt mit Recht, ob die einfachen gläubigen Menschen, die den für die Kirchen und Schulbehörden bestimmten Runderlaß verlesen bekamen, ihn drei Wochen später nicht als einen tiefen Dolchstoß mitten ins Herz empfunden haben müßten?

Der Eindruck dieses Dokuments ist so erschütternd, daß es sich erübrigt, irgendeinen Kommentar hinzuzufügen. Entsetzt fragt man sich, wie es möglich ist, daß die das Volk so lange wissentlich belogen haben, bis es unter der furchtbaren Wahrheit zusammenbrechen mußte, das alle Spiel heute von neuem spielen können. Die traurige Erklärung dafür muß man in der Presse suchen, durch deren Spalten sie ihr Ungeheuer ins Volk träufeln, oder richtiger gesagt, in den Besitzern dieser Presse.

## Rücksichtsloser Machtkampf.

Wirtschaftsstillstand an der Ruhr. — Politische Absicht der Zehnhetren.

SPD. Bochum, 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

Das Ruhrgebiet bietet zurzeit das selbe Bild wie in den erregtesten Tagen des passiven Widerstandes. In den Straßen stauen sich die Massen der Arbeitslosen, deren Erregung in spontanen Versammlungen zum Ausdruck kommt. Es sind nicht mehr ausschließlich Bergarbeiter, die durch die Unternehmerrückwärts auf dem Pfahle liegen, sondern schon mischen sich unter sie die ersten Tausende von arbeitslosen Metallarbeitern. Im Duisburger Bezirk werden in den ersten Tagen dieser Woche die größten Montanwerte zum Erliegen kommen, nachdem die Gute-Hoffnungshütte schon am Freitag zur Stilllegung aller Hochöfen und Walzwerke übergegangen war. Die Industrie hat keine Kohle und erntet nicht einen Pfennig. Das sind Feststellungen, die jetzt auch die Unternehmerpresse machen muß, trotzdem noch am Mittwoch die Bergwerkszeitung schrieb, die Industrie sei mit Brennstoffen überreich versorgt. Im Bochum-Gelsenkirchener Bezirk steht es nicht besser. Der Dortmunder Verein und Stahlindustrie sind seit Tagen von der Kohlenzufuhr abgeschnitten. Das Montanwerk des Bochumer Vereins liegt vollkommen still. Die Produktion des Gesamtwerkes ist auf ein Fünftel der normalen Produktion verringert und die Vertriebsleistung beschränkt, daß bei längerer Dauer der Absperrung die Hochöfen abgedämpft werden müssen. Umfangreiche Vertriebsstilllegungen wurden im Dortmunder Bezirk bei Hoersch, bei der Union und bei Thyssen vorgenommen; auch bei Krupp werden ab Montag größere Betriebsstilllegungen erfolgen.

In der Kampfphase selbst ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die tägliche Durchschnittsförderung ist nach Angabe von Unternehmerrückwärts auf knapp

15 Prozent der normalen Förderung

zurückgegangen. Rund 97 Prozent der Gesamtbelegschaft sind ausgeperrt. Im Hamborner Bezirk hat sich die Lage verschärft. Hier fanden am Sonnabend nachmittag zahlreiche Betriebsversammlungen der Belegschaft der August-Thyssen-Hütte statt, in denen die Frage eines Streikbündnisses erörtert wurde, der gegebenenfalls 12 000 Arbeiter umfassen würde. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt.

Die Hoffnung, daß die am Freitag begonnene Verhandlungen über den neuen Rahmentarif die Möglichkeit bieten, die brennendsten Fragen zur Beilegung des gegenwärtigen Konflikts zu erörtern, war trügerisch. Tatsächlich ist die Absperrung bei diesen Verhandlungen überhaupt mit keinem Wort erwähnt worden. Daran geht hervor, daß die Unternehmer entschlossen sind, das Regime der Bergwerkszeitung zu beibehalten, die vor einem Kompromiß warnt.

Wie sehr der gegenwärtige Wirtschaftskampf von der Politik der Unternehmer und der Reichsregierung beeinflusst ist, zeigt die Bedeutung, die dabei den Ricumverträgen zugewiesen wird. Die Bergarbeiterverbände haben die Lizenzen der Ricumverträge nie unterlassen, aber sie lehnen trotzdem die mit Zahlen belegte Meinung des Zehnhetren ab, daß es nur durch verlängerte Arbeitszeit und gekürzten Lohn möglich sei, die Ricumlasten zu tragen. Die Angaben der Unternehmer über die Rentabilität des Bergbaus sind rein willkürlich; sie sind ebenso fragwürdig wie die Berechnungen der Ricum. Nach genauen Feststellungen hervorragender Kenner des Bergbaus kann man annehmen, daß der wirtschaftliche Bergbau vor der Absperrung rentabel war. Sicherlich hatte er nicht die Profitrate des Kapitalismus im unbefestigten Gebiet, aber mit direkten Verlusten hat der Ruhrbergbau nicht oder doch nur teilweise, nämlich in den an sich schon mit Schwierigkeiten kämpfenden Werken gearbeitet. Daß das industrielle Kapital der bergbaulichen Betriebe sich erlauben würde, auf die Dauer unter schwererer Belastung zu arbeiten als das im unbefestigten Gebiet, was zu erwarten. Weil daraus aber mit Sicherheit

schwere Arbeitskämpfe hervorgehen mußten, haben die Bergarbeiterverbände die Forderung fast aller Bevölkerungskreise in den besetzten Gebieten unterstützt, die eine Umlegung der Lasten auf das gesamte Reichsgebiet verlangen. Die Reichsregierung jedoch erklärt die Erfüllung dieses Verlangens für unmöglich. Ebenso lehnt das Arbeitsministerium jede Verbesserung der Lage der Arbeitnehmer ab und begegnet darin den Wünschen der Zehnhetren. Nicht die ausgesperrten Arbeiter, wie die Unternehmerkreise es hinstellen möchten, sondern das Unternehmertum und die Regierung tragen politische Probleme in den gegenwärtigen rein wirtschaftlichen Kampf.

SPD. R. d. N., 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Absperrung im Ruhrgebiet beginnt auch für die Rhein-Schiffahrt unangünstige Folgen hervorzurufen. Nur noch die Ende vergangener Woche abgegangenen Kohlenzüge erreichen die Umschlagplätze. Die auf den Halben lagernde Kohle wird nicht mehr verladen.

## Der Volksentscheid über die Entschieden.

Aufnahme in der deutschen Presse.

Der Beschluß des Parteivorstandes ist der Presse überraschend gekommen und hat manches übereilte Urteil zutage gefördert. So ist es zu erklären, wenn das „Berl. Tageblatt“ den Beschluß „sehr wenig glücklich“ findet, und wenn ihn die „Germania“ „einen übereilten Schritt“ nennt, der nicht genügend durchdacht worden sei.

Wendet sich die Kritik der demokratischen und der Zentrums-Presse gegen die sozialdemokratische Taktik, so lobt die nationalsozialistische-kommunistische Presse gegen den Plan und seine Absicht selbst. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht von einem „neuen Dolchstoß in den Rücken der deutschen Abwehrfront“ und verbietet die Sozialdemokratie, sie wolle mit Entschiedenheit sich wieder in den Sattel schwingen. Ähnlich die „Kreuzzeitung“. Als dritte im Bunde schimpft die „Rote Fahne“ über „demokratischen Stimmzettelschwindel“. Sie bekräftigt damit das Urteil, das die „Kreuzzeitung“ in anderem Zusammenhang fällt, indem sie frohlockend auf die Bereitschaft der Arbeiterklasse hinweist und sagt:

Die Volkswirtschaften sind genau so scharfe Gegner der demokratischen Republik, der Sozialdemokratie und der demokratisch-sozialdemokratischen Parlamentswirtschaft, oder besser Mißwirtschaft, wie die Deutschnationalen; natürlich aus entgegengesetzten Gründen.

Diese Bundesgenossen hätten sich also zusammengefunden, und sie werden auch beim Volksentscheid fest und treu zusammenstehen müssen aus „entgegengesetzten Gründen“.

So wird über die erste zu nehmende Presse. Daß auch die Hanswurstaube dabei nicht fehlt, dafür sorgt wieder einmal der Lübecker Generalanzeiger. Er behauptet frank und frei, daß der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei keine Ahnung von den verfassungsrechtlichen Bestimmungen gehabt habe, als er den Beschluß faßte, obwohl doch ehemalige Reichsminister und Minister darin lägen. Die Kommentare, die die gesamte sozialdemokratische Presse sofort dazu veröffentlichte, werden wohl selbst diesem Blatt die Nichtigkeit des Gegenteils bewiesen haben. Der Generalanzeiger ist es also, der sich nach seinen eigenen Worten „bis auf die Knochen blamiert“ hat.

## Der Eindruck in Frankreich.

SPD. Paris, 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Absicht der Sozialdemokratischen Partei, einen Volksentscheid über die Annahme des Sachverständigenprogramms herbeizuführen, hat in allen Kreisen Frankreichs, denen es um eine Verständigung mit Deutschland ehrlich zu tun ist, einen guten Eindruck gemacht. Man ist in diesen Kreisen davon überzeugt, daß die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes sich für die Annahme aussprechen und so nicht nur die Mandate der Deutschnationalen, sondern auch der Versuch der französischen Nationalisten, das Ergebnis der deutschen Wahlen für ihre Zwecke auszubenten, gründlich durchkreuzen wird. Ein Beispiel dafür liefert wiederum der „Temps“ vom Sonnabend mit der Behauptung, daß durch die deutschen Reichstagswahlen die internationale Situation eine grundlegende Veränderung zum Schaden des europäischen Friedens und der französischen Reparationsansprüche erfahren habe. Es würde nach den Erklärungen der deutschnationalen Parteiführer und ihrer Presse, die dank ihres Wahlsieges die deutsche Politik nunmehr ausschlaggebend beherrschen, nicht mehr zweifelhaft sein, daß Deutschland die Annahme und die Durchführung des Sachverständigenprogramms von Bedingungen abhängig macht, die praktisch auf dessen Sabotage hinauslaufen. Diesen Mandatären, die die deutsche Regierung auf Äußerungen unverantwortlicher Politiker und Blätter festzuhalten versuche, um die Unmerklichkeit von der von Frankreich systematisch betriebenen Obstruktion abzulenken, kann nur durch eine klare und unzweideutige Festlegung der deutschen Politik ein Ende gemacht werden.

## Aufklärung des Hagenower Mordes?

Vor einiger Zeit berichteten wir über einen Mord, dem bei Hagenow in Mecklenburg der früher der SPD. als Mitglied angegebene Handwerker und Amtsvorsteher Jonas unter Umständen zum Opfer fiel, die auf einen politischen Racheakt hindeuteten. Unmöglich scheint die Unterjochung Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen und die gleich damals ausgesprochene Vermutung zu bestätigen. In Neubrandenburg in Mecklenburg-Strelitz sind mehrere Personen verhaftet worden, die von der Polizei in unmittelbarer Verbindung mit jener Mordtat gebracht werden. Unter diesen Verhafteten befinden sich, was bedeutsam ist, die beiden kommunistischen Abgeordneten des Schweriner Landtages, Schmidt und Warnke, und ein Dritter, der sich hartnäckig weigert, seinen Namen zu verraten und sich nur Harry nennt. Einer der Verhafteten machte einen Fluchtversuch, wurde dabei aber angefaßt, jedoch er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Bei diesem Transport verstaubte er die Papiere, die sich in seinem Besitz befanden, zu zerstreuen. Kein Wunder, denn es handelte sich um belastendes Material, das die Vermutung eines politischen Tatemordes der Kommunisten an einem ihnen unangenehm gewordenen früheren Mitglied der Partei zu bestätigen scheint.

## Ausschluß aus der Partei.

München, 10. Mai.

Albert Winter, der drei Tage vor den Reichstagswahlen eine Schmähschrift gegen den Genossen Auer veröffentlichte, wurde nunmehr, einem Antrag des sozialdemokratischen Vereins München entsprechend, vom Bezirksvorstand Oberbayern-Schwaben in seiner Sitzung vom 9. Mai auf Grund des § 23, Abs. 1 des Organisationsstatuts der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen.

## Ludendorff bleibt in München.

München, 10. Mai.

Die Mitteilung, daß Ludendorff mit Beginn seiner parlamentarischen Tätigkeit seinen dauernden Wohnsitz von München nach Potsdam verlegen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Der Hakenkreuz-General denkt, wie er seinen Freunden bekannt gibt, leider gar nicht daran, München zu verlassen. Angeblich hat er hier in München seine treuesten Anhänger gefunden und außerdem liebt er Bayern ehrlich.

## Die Wahlen in Frankreich.

Die ersten Nachrichten.

Paris, 11. Mai.

Die Wahlen sind unter angeblich starker Beteiligung bis jetzt ruhig verlaufen. Bei der großen Zahl der Listen macht die Schwierigkeit der Aufstellung es höchst unwahrscheinlich, daß vor morgen vormittag endgültige Ergebnisse bekannt gegeben werden.

Paris, 11. Mai.

Im Departement Drome sind für die verschiedenen Listen folgende Stimmen ausgezählt worden: Block der Linken 24 500, Nationaler Block 13 500, Kommunisten 1350. Im Departement Haute Vienne erreichten auf die Liste der unifizierten Sozialisten 48 000, auf die des nationalen Blocks 18 000, auf die der Kommunisten 5000, auf die des linken Flügels des nationalen Blocks 9000 Stimmen. In den südlichen Wahlbezirken ist ein ungewöhnliches Anwachsen der Stimmen für die Linke festzustellen. Im Departement Constantine ist der linke Flügel des nationalen Blocks siegreich gemessen.

## Ein mutiger Pazifist.

Er will keine Gnade.

Jean Goldsly, einer der Vorkämpfer des Sozialismus und der pazifistischen Bewegung in Frankreich, der wegen seiner gegen den Krieg gerichteten Propaganda zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt ist, hat durch die lange Haft an seiner Gesundheit schwer gelitten. Verschiedene humanitäre Vereinigungen haben daher Schritte zu seinen Gunsten unternommen. Daraufhin hat der Justizminister seine Begnadigung in Aussicht gestellt. Gegen diese Absicht protestiert Goldsly in einem an den Justizminister gerichteten Brief, in dem er „jedes Kompromiß mit der Ungerechtigkeit“ ablehnt. „Minister der Gerechtigkeit“, heißt es in diesem Schreiben, „Sie schulden mir Gerechtigkeit, nichts anderes. Begnadigen Sie Schieber, Spekulanten und die Ausbeuter des Glucks der Massen. Sie können das Recht und die Gerechtigkeit beugen, aber Sie können es nicht aus der Welt schaffen.“ Der Brief schließt mit der von Goldsly seit Jahren erhobenen Forderung nach einer Revision seines Prozesses.

## Bergbau und Arbeiterregierung.

SPD. London, 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

Das von der Regierung eingefetzte Schiedsgericht zur Prüfung der Bergarbeiterlöhne hat nunmehr seinen Bericht herausgegeben. In ihm wird festgelegt, daß in den einzelnen Gebieten des englischen Bergbaues verschiedene Gewinne erzielt werden und die Löhne den Vorkriegsstand nicht erreichen. Der Bericht rät den Bergarbeitern neue Lohnverhandlungen an und übt einen Druck auf die Bergarbeiterorganisationen und die Regierung aus zur Durchführung der Sozialisierung des Bergbaues. Die Regierung hält indes den Zeitpunkt wegen des Machtverhältnisses für ungeeignet.

## Die Angst.

SPD. London, 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

In einer Frauenversammlung stimmte der Führer der Konservativen, Baldwin, dem liberalen Führer Churchill zu in seiner Agitation zur Erreichung einer liberal-konservativen Zusammenarbeit. Eine ähnliche Rede hat Chamberlain in Birmingham gehalten, die den Fortschritt des Bürgerblockgedankens gegen die Arbeiterregierung beweist. Gleichzeitig propagieren die Konservativen im Lande ein neues, stark sozialpolitisch gefärbtes Agitationsprogramm.

## Die Zusammenkunft Macdonald—Poincare.

London, 9. Mai. (Eig. Drahtber.)

Wie nunmehr festzustellen scheint, wird die Zusammenkunft Macdonalds mit Poincare vor der neuen alliierten Konferenz am 20. Mai in Chequers stattfinden. Die Besprechung der beiden Staatsmänner, die von keinem ihrer Minister begleitet sein werden, soll lediglich „informativem Charakter“ tragen.

## Der deutsch-russische Streitfall.

SPD. Moskau, 9. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Hausjuchung in der Handelsdelegation in Berlin bildet weiterhin die Senation der Sowjet-Presse. Tagtäglich widmet sie dem Vorfall längere Artikel und veröffentlicht Bilder über die angeblichen Verwüstungen der deutschen Polizei in verschiedenen Zimmern der Handelsdelegation. Unschicklich verlangen die Artikel immer wieder Genugtuung von Deutschland, ohne von dem Schiedsgericht, das unter Zustimmung Deutschlands und Russlands inzwischen zur Beilegung des Konflikts eingesetzt wurde, der Leserschaft auch nur die geringste Kenntnis zu geben. Der Offiziosus der Sowjetregierung Stechow schließt seinen letzten Leitartikel in der „Iswestija“ mit folgenden Worten: „Die Sowjetmacht wird in der unstrittigen Frage auf keine Kompromisse eingehen und nicht erlauben, daß ihre internationale Lage ein Spielzeug des inneren Kampfes der deutschen Parteien ist. Wir fordern volle Genugtuung, die ebenso öffentlich sein muß, wie die uns zugefügte Beleidigung. Sonst werden wir Maßnahmen ergreifen, die der deutschen Polizei und ihren Beschützern zeigen werden, daß man mit Sowjetrußland nicht haften kann.“ Diese Erklärungen werden in ihr richtiges Licht gestellt, wenn man daran erinnert, daß Stechow schon mehrfach Drohungen zu Papier gesetzt hat, die in der Regel nie wahr geworden sind.

SPD. Moskau, 9. Mai. (Eig. Drahtber.)

Das Mitglied der Präsidien des Zentralkomitees des Allrussischen Zentral-Exekutivkomitees und des Allrussischen Zentralrats der Gewerkschaften, Jurij Lutwinoff, hat am 7. Mai abends Selbstmord begangen. Ueber die Gründe verläutet öffentlich bisher nichts Näheres. Lutwinoff gehörte zu den höchsten Kreisen der Sowjetregierung und stammte aus dem Zirkel der engeren Lenin-Freunde. Er war mehrfach mit wichtigen diplomatischen Missionen im Auslande betraut.



# adidas meru

## Billige Kleider

- Kleider a. bedr. Baumwollmuss., wß. Schalkragen u. weiß. Aermelaufschl. **9<sup>75</sup>**
- Kleider aus weißem Vollvoile mit Fileteinsätzen **13<sup>75</sup>**
- Kleider aus marine-reinwollenem Cheviot, m. schwarz. Tressen garn. **14<sup>95</sup>**
- Kleider aus reinwollenem Popelin mit reicher Soutachegarnierung. **19<sup>75</sup>**
- Kleider aus weißem Stickereistoff, in eleganter Ausführung. **19<sup>50</sup>**
- Kleider aus bestem Frotté, in mod. Streifen, mit weißer Garnitur. **19<sup>50</sup>**
- Kleider aus weißem Vollvoile mit modernem Schalkragen **29<sup>00</sup>**
- Kleider aus Frottee in neuesten Schottenmustern, m. wß. Kragen **29<sup>75</sup>**

## Billige Blusen

- Blusen aus gestreiftem Zephir, Kimonoform. **2<sup>40</sup>**
- Blusen aus hellgestreiftem Waschestoff, Hemdform **3<sup>95</sup>**
- Blusen aus bastfarbigem Panamastoff, Hemdform **4<sup>25</sup>**
- Blusen aus weißem Wäschebatist, dopp. Manschette, allerbeste Verarb. **6<sup>90</sup>**
- Blusen aus bestem weiß. Vollvoile, moderner Bubikragen **8<sup>75</sup>**
- Blusen aus weißem u. hellgestreif. Opal, Hemdform, feinste Verarb. **9<sup>75</sup>**
- Blusen aus weißem Vollvoile, mit Säumchengarnitur. **11<sup>50</sup>**
- Blusen aus seidnem Trikot, mit gestrickter Bordüre, viele Farben **13<sup>75</sup>**

## Billige Kostüme

- Kostüme aus guten Donegalstoffen Sportform, Jacke auf Seidenserge. **29<sup>75</sup>**
- Kostüme aus reinwollenem Kammgarnstoff, Jacke auf Seidenserge. **39<sup>00</sup>**
- Kostüme, Sportform, aus Donegalstoff, Jacke auf Seidenserge. **39<sup>00</sup>**
- Kostüme aus vorzügl. Kammg.-Serge m. ig. Schneiderjacke u. seidl. Volants **58<sup>00</sup>**
- Kostüme aus marineblauem reinwoil. Kammgarnstoff, jugendliche Machart **69<sup>00</sup>**
- Kostüme aus englisch gemustertem Herrenstoff, Schneiderform. **75<sup>00</sup>**
- Kostüme aus bestem Covercoat-Gabardine m. Knopfg., iesche Form **89<sup>00</sup>**
- Kostüme aus Covercoat, neue Smockingform, Jacke auf reinsd. Duchesse **98<sup>00</sup>**

## Billige Mäntel

- Mäntel aus Donegal mit Schalkragen, lose Form **12<sup>00</sup>**
- Mäntel aus reinwollenem Covercoat, mit Biesen und in and. Ausführungen **17<sup>95</sup>**
- Mäntel aus imprägniert. Covercoat, Windjacke offen u. geschl. zu trag. **18<sup>50</sup>**
- Mäntel aus Zwirn-Covercoat, seitlich zu binden. **19<sup>75</sup>**
- Mäntel aus reinwollenem Cheviot in vielen Farben **19<sup>75</sup>**
- Mäntel, Gummimäntel in verschied. Farben **25<sup>00</sup>**
- Mäntel aus Lederol, in braun und schwarz, weite Form. **34<sup>00</sup>**
- Mäntel aus imprägniertem Gambiastoff, offen u. geschlossen zu tragen **35<sup>00</sup>**

## Billige Damenhüte

- Jugendl. Hüte, feinstes Tagalgellecht, flott garniert. **8<sup>50</sup>**
- Kleine Bubiformen, echt Liseret, mit Blumen und Band garniert. **10<sup>50</sup>**
- Bachfisch-Glocken, a. mod. bunt. Geflecht mit Seidenband garniert **10<sup>50</sup>**
- Fesche Bubiformen, weich gearb., für Reise u. Sport, handgestickt **14<sup>00</sup>**
- Flotter weißer Hut, mit eleganter Garnitur **19<sup>00</sup>**
- El. Damenhüte, fust. Tagal-Pikot-Geflecht, mit reicher Reiter-Garn. **29<sup>00</sup>**
- Echte Liseretformen **8<sup>50</sup>**
- Große Florentiner, die große Mode **15<sup>00</sup>**

## Billige Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe, zum Schnüren, tadellose Verarbeitung, neue spitze Form, halbhöher beliebter Absatz. **8<sup>50</sup>**
  - Damen-Halbschuhe, zum Schnüren, braun, echt Chevreau, auf Rand genäht, moderne spitze Form, halbhöher Absatz, beste Verarbeitung **14<sup>75</sup>**
  - Herren-Halbschuhe, neue elegante spitze Form, beste Verarbeitung, erstklassiges Fabrikat, beste Paßform **11<sup>75</sup>**
  - Herren-Stiefel, Ia. braun Boxkalf, runde und spitze Form, beste Verarbeitung, auf Rand genäht. **20<sup>50</sup>**
  - Kinder-Halbschuhe in braun, zum Schnüren, neue Formen, elegante Ausführung, beste Verarbeitung, gute Qualitätsware 31-35 **10<sup>50</sup>** 27-30 **9<sup>00</sup>**
  - Kinder-Stiefel, schwarz Rindbox, vorzügliche Paßform, gutes Fabrikat. 31-35 **6<sup>90</sup>** 27-30 **5<sup>50</sup>**
  - Damen-Niedertreter, feinfarbiges Leder, prima Ledersohle, großer Pompon, Größe 36-42 **3<sup>90</sup>**
  - Dachdecker- oder Werkstättschuh **1<sup>15</sup>**
- alle Größen

## Billige D'Wäsche

- Damen-Taghemden mit schmalen Trägern und Stickerei. **2<sup>25</sup>**
- Damen-Beinkleider mit Stickerei **2<sup>50</sup>**
- Damen-Prinzeßbröcke aus gutem Hemdentuch **4<sup>90</sup>**
- Damen-Prinzeßbröcke aus pa. Stoff mit Stickereien. **9<sup>75</sup>**
- D'Unterröcke, tellsm. Stick.-Einsatz u. -Ansatz, teils mit breiten Volants **4<sup>95</sup>**
- Damen-Nachthemden, eleg. Ausführung **6<sup>95</sup>**
- Kinder-Prinzeßbröcke, bis 70 cm lang. **2<sup>35</sup>**
- Baby-Jäckchen aus Zephirwolle, Handarbeit **2<sup>95</sup>**

# macht das...

## Billige Strümpfe

- Damen-Strümpfe, schwarz, engl. lg., feine Baumwolle. **25<sup>5</sup>**
- Damen-Strümpfe, grau, engl. lang, feine Baumwolle. **45<sup>5</sup>**
- Damen-Strümpfe, Ia. feine Baumwolle, verstärkt. **60<sup>5</sup>**
- Damen-Strümpfe, farbig, engl. lang, verstärkt. **70<sup>5</sup>**
- Damen-Strümpfe, gute Kunstseide, schwarz und farbig **1<sup>95</sup>**
- Damen-Strümpfe, Ia. Seidenflor, schwarz u. farb., Doppels. u. Hochf. **1<sup>65</sup>**
- Damen-Füßlinge, Ia. feine Baumwolle, verstärkt **25<sup>5</sup>**
- Herren-Socken, einfarb., feine Baumwolle. **55<sup>5</sup>**

## Billige H'Wäsche

- Herren-Oberhemden, Perkal, mit passendem Kragen. **4<sup>95</sup>**
- Herren-Oberhemden, weiß mit Manschetten, gute Qualität. **6<sup>95</sup>**
- Herren-Taghemden aus gutem kräftig. Hemdentuch. **3<sup>45</sup>**
- Herren-Nachthemden **5<sup>95</sup>**
- Herren-Nachthemden Ia. Hemdentuch **5<sup>95</sup>**
- Sportkragen aus gutem Perkal, alle Weiten **25<sup>5</sup>**
- Hosenträger aus gutem Gummi mit Leder. **75<sup>5</sup>**
- Strickbinder, gute haltbare Qualität **25<sup>5</sup>**
- Selbstbinder. **1<sup>45</sup>**
- Selbstbinder. gute seidene Qualität

## Billige Handschuhe

- Damen-Handschuhe, Ia. Zwirn **45<sup>5</sup>**
- Damen-Handschuhe, Ia. Zwirn, gute Qualität **85<sup>5</sup>**
- Damen-Handschuhe, Ia. Wildleder-Imitation **1<sup>75</sup>**
- Damen-Handschuhe, Ia. Nappa, mit Fransen **9<sup>75</sup>**
- Damen-Glacedhandschuhe, Ia. Ziegenleder **5<sup>75</sup>**
- Herren-Handschuhe, Ia. Zwirn mit Zwickel **95<sup>5</sup>**
- Herren-Handschuhe, Ia. Zwirn, gute haltbare Qualität **1<sup>50</sup>**
- Kinder-Handschuhe, Ia. Zwirn, weiß, Restposten **25<sup>5</sup>**

## Billige Modewaren

- Schalkragen mit Hohlraum **1<sup>25</sup>**
- Bubikragen **95<sup>5</sup>**
- Bubikragen, weiß Voile mit Jabot **2<sup>95</sup>**
- Schalkragen **2<sup>25</sup>**
- Rüschenkragen, weiß Voile. **3<sup>40</sup>**
- Schulterkragen mit Hohlraum und farbiger Schleife. **4<sup>50</sup>**
- Marinegarnituren **1<sup>35</sup>**
- Abgepaßte Schleier, in vielen Farben. Stück **15<sup>5</sup>**

## Trikotag., Wollwaren

- Herren-Normalhemden, schwere wollgemischte Qualität **2<sup>95</sup>**
- Herren-Einsatzhemden, gebleicht Ia. schwere Baumwolle **2<sup>95</sup>**
- Herren-Einsatzhemden, Ia. feine Baumwolle **3<sup>95</sup>**
- Herren-Garnituren, Jacke und Hose, feine Baumwolle, einfarbig. **4<sup>95</sup>**
- Blusenschoner **4<sup>95</sup>**
- Sportjacken, schöne Streifen, Ia. reine Wolle **14<sup>75</sup>**
- Sportjacken, gute reinwollene Qualität. **10<sup>75</sup>**
- Sportjacken, Ia. Kunstseide, aparte Farbstellungen **27<sup>50</sup>**

## Billige Herren-Konfektion

- Herren-Gummimäntel, genäht und geklebt, offen u. geschlossen zu tragen **14<sup>75</sup>**
- Herren-Sportanzüge aus Donegalstoffen, mit Breecheshose, guter Sitz **24<sup>50</sup>**
- Herren-Anzüge aus guten Stoffen, in vielen Dessins, prima Verarbeitung **29<sup>50</sup>**
- Herren-Anzüge aus allerbestem Material, in Gabardine, Kammgarn und Cheviot **69<sup>00</sup>**
- Herren-Sommermäntel, Ulster- und Schlüperform, aus soliden strapazierfähigen Stoffen **45<sup>00</sup>**
- Herren-Sommermäntel aus modernen Covercoatstoffen, Wollserge-Verarbeitung **45<sup>00</sup>**
- Herren-Hosen aus Buckskin, solide Ware, in Breeches- u. langer Form **4<sup>50</sup>**
- Herren-Hosen, Breechesform, Donegal **5<sup>90</sup>**

## Billige Lederwaren

- Damentaschen, echt Leder, Krokopressung **5<sup>25</sup>**
- Modetaschen, elegante Neuheit, echt Leder mit Innenbügel **6<sup>50</sup>**
- Besuchstaschen, prima Autolack, 26 cm, doppelseitig, m. Lederfutter **13<sup>50</sup>**
- Besuchstaschen, echt Leder, mit Spiegel **2<sup>75</sup>**
- Brieftaschen, echt Leder, Krokopressung **2<sup>50</sup>**
- Aktenmappen, Ia. Vollrindleder, mit Griff, zwei Schlössern **12<sup>75</sup>**
- Reisekoffer in allen Größen.
- Reisebüro im Parterre

# Karstadt

## Freistaat Lübeck.

Montag, 12. Mai.

### Peter Rosegger über das Schulgebet.

Zu Beginn unseres Unterrichts und zum Schluß wurde gebetet, ein Spruch und ein Vaterunser, aber an eine Andacht dabei kann ich mich platterdings nicht erinnern. Es war mehr eine Formel, daß die Schule jetzt anhebt, oder daß sie zu Ende ist. Das Eingangsgebet traf mich recht oft in banger Stimmung, hingegen wurde das Schlußgebet in heller Lustigkeit abgeleiert.

Später bin ich in Mittelschulen und Hochschulen gesehen. Da war von einem Schulgebet keine Rede mehr, nicht einmal vor und nach dem Religionsunterricht, und es ging gerade so gut und so schlecht auch ohne. Wenn es ein richtiges Gebet sein soll, so darf es nicht erzwungen sein. Das offizielle, gemeinsam geleitete Schulgebet ist nichts wert. Der Schulunterricht ist vom Gebet ebenso unabhängig, wie jede Arbeit.

Das können sich auch verschiedene Lübecker Rektoren merken.

**Im Maien!** So allmählich wird es auch bei uns im Norden Frühling. Kalendermäßig sehen wir schon zwei Monate mit ihm in Unterhandlung und waten bereits mit vollen Schritten in den Sommer hinein. Aber draußen sieht es noch recht dürrig aus. Die Sonne verdeckt sich noch immer. Erst seit wenigen Tagen weht wärmere Luft und beginnt es wirklich zu grünen. Die Bäume aber sind noch kahl, allmählich nur schwellen die Knospen. Noch ein paar Tage, dann ist auch die Angst vor den Eisechtern überstanden und über Nacht wird das Wunder geschehen sein. Dann ist es wirklich Maien geworden, dann werden sich die Maienblüten entfalten zur Freude der Menschen, die nach so vielem Ungemach Sonne und Frühling dringend nötig haben.

**Dieserjenige Grundeigentümer** in der Stadt und in den Vorstädten, die mit der Zahlung der Grundsteuer für Monat April noch rückständig sind, werden darauf hingewiesen, daß am 13. ds. Mts. der letzte Zahltag ist.

**Im Verkehr mit dem Saargebiet** werden Maßnahmen auf Briefsendungen sowie Postaufträge zugelassen, soweit die eingezogenen Beträge auf ein Postkontokonto im Bestimmungsbereich gutgeschrieben sind. Meißbetrag nach dem Saargebiet 5000 Franz. Franken, aus dem Saargebiet 1000 Rentenmark.

**Arbeiter-Samariter und Volksgesundheit.** Der Arbeiter-Samariter-Bund (St. Chemnitz) hatte nach Eisenach einen Arztetag einberufen. Mehr als 70 Ärzte, die als Kolonnenärzte in Arbeiter-Samariter-Kolonnen tätig sind, waren aus allen Teilen des Deutschen Reiches herbeigeeilt, um an den Beratungen teilzunehmen. Ueber Arzt, Samariter und Volk sprach Genosse Dr. A. Rosenberg (Berlin). Genosse Dr. Noack (Göttingen) ging auf volkshygienische Fragen näher ein. Er sprach gegen den Abbau der Sozialgesetzgebung. Die Konferenz nahm einstimmig folgende Entschlüsse an: „Die in Eisenach versammelten Ärzte des Arbeiter-Samariter-Bundes schließen eine Arbeitsgemeinschaft, die außer einheitlicher Samariterausbildung bezweckt, in allen wichtigen Fragen der Hygiene und der sozialen Gesetzgebung Freund und Wegweiser für die werktätige Bevölkerung zu sein. Die Versammelten erblicken das Wohl des Volkes nicht in einem Abbau, sondern in einem Aufbau der sozialen Gesetzgebung.“ Danach nahm man eine weitere Entschlüsse einstimmig an, die sich gegen die Ärztevereine richtet. Es kommt verschiedentlich vor, daß Ärztevereine gegen Ärzte, die Arbeiter-Samariter ausbilden, durch Beschlüsse vorgehen, ja sogar den betreffenden Arzt gesellschaftlich boykottieren. Gegen die ganz und gar ungesunde Maßnahme wurde aufs schärfste protestiert.

### Endgültiges Wahlergebnis.

120 125 sozialdemokratische Stimmen.

Das amtliche Endergebnis der Reichstagswahl im 35. Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck ist folgendes: Deutschnationale Volkspartei 116 185, Sozialdemokraten 120 125, KPD. 48 569, Dem. 22 284, Nationale Freiheitspartei 4937, Deutsch-Völkische Freiheitspartei 92 889, USPD. 2059, Zentr. 2683, Hülfsbund 771, Deutsche Arbeiterpartei 1158, Polen 275, DVP. 85 247. Insgesamt 446 562 gültige Stimmen; Gesamtzahl der Stimmberechtigten 554 705; ungültige Stimmzettel 3896. Die Mandate verteilen sich wie folgt: Deutschnationale 1, Sozialdemokraten 2, Deutsch-Völkische 1 Stg. — Das Ergebnis von Pommern liegt endgültig noch nicht vor. Wahrscheinlich werden durch die Listenverbindung mit Pommern die Kommunisten noch einen Sitz hinzubekommen.

### Änderungen im Posttarif.

Ab 1. Juni.

Im Postverkehr treten vom 1. Juni an folgende Änderungen ein:

Die Paketgebühr beträgt in Goldmark: bei einem Gewicht bis 5 Kilogramm in der 1. Zone 0,40, in der 2. Zone 0,80, in der 3. Zone 0,80 Mk.; bis 6 Kgr. 0,45 bzw. 0,90, bzw. 1,20 Mk.; bis 7 Kgr. 0,50 Mk.; 1 Kgr., 1,60 Mk.; bis 8 Kgr. 0,55 Mk., 1,20 Mk., 2,00 Mk.; bis 9 Kgr. 0,60 Mk., 1,40 Mk., 2,40 Mk.; bis 10 Kgr. 0,65 Mk., 1,60 Mk., 2,80 Mk.; bis 11 Kgr. 0,70 Mk., 1,80 Mk., 3,20 Mk.; bis 20 Kgr. für jedes weitere Kilogramm in der ersten Zone 10 Pfg. mehr, in der zweiten Zone 20 Pfg. mehr, in der dritten Zone 40 Pfg. mehr.

Für sperrige dringende Pakete wird künftig auch der Sperrzuschlag erhoben.

Gebühren für Wert- und Einschreibsendungen im inneren deutschen Verkehr: Die Versicherungsgebühr beträgt für je 100 Rentenmark der Wertangabe 5 Goldpfennig, mindestens 10 Pfg. (Bisher 50 Pfennig für je 100 Mark).

Außerdem wird für jede Wertsendung eine Behandlungsgebühr erhoben, die beträgt: 1. für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete a) bis 100 Mk. einschließlich 40 Goldpfennig, b) über 100 Mk. 50 Goldpfennig; 2. für unversiegelte Wertpakete 25 Goldpfennig.

Die Einschreibgebühr ist auf 30 Pfennig festgesetzt.

Im Druckverkehr werden vom 1. Juni an unterschieden: 1. Drucksachen, bei denen handschriftlich oder mechanisch nur Firma, Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und der Telegrammschlüssel sowie sein Postfach- und Bankkonto nachgetragen oder geändert ist (Vollbriefen). 2. Drucksachen, die außerdem noch bestimmte weitere Änderungen oder Zusätze aufweisen (Teilbriefen).

Bei allen Drucksachen ist es gestattet, eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift handschriftlich oder mechanisch anzugeben.

Die Vollbriefen werden in der untersten Gewichtsklasse (bis 50 Gramm) gegen eine Gebühr von 3 Pfennig, die Teilbriefen gegen eine Gebühr von 5 Pfennig befördert. Die Gebühren für die übrigen Gewichtsklassen bleiben für beide Klassen unverändert.

## 2. Norddeutsche Fach- und Industrieausstellung

für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe, Kochkunst, Volksernährung und einschlägiger Artikel.

### Die Eröffnung.

Lübecks Name wird gegenwärtig in Deutschland in Erinnerung gebracht. Die Ausstellung hat fast alle mit dem Hotel- und Gastwirtsgewerbe in Verbindung stehenden bedeutenden Firmen Deutschlands veranlaßt, Proben ihrer Erzeugnisse und Handelsartikel nach der alten Hansestadt zu schicken, um hier miteinander in Wettbewerb zu treten. Und es ist nicht wenig, was hier aufgestellt wurde. Wenn 220 Firmen das Beste aus ihren Warenlagern herauszusuchen, dann kommt schon etwas Ansehnliches zusammen. Man gewinnt so einen Ueberblick, was alles in Deutschland fabriziert wird, wie mannigfaltig die Erzeugnisse deutscher Arbeit sind und welche hervorragende Qualitätsware unter der Hand des deutschen Arbeiters entsteht. Denn an dem in den Festreden viel gerühmten deutschen Gewerbesinn hat der Arbeiter einen ebenso großen Anteil wie der Fabrikant und der Vertreter der Waren.

Unter den konkurrierenden Firmen nimmt Lübeck selbst einen hervorragenden Platz ein. In 18 verschiedene Gruppen ist die städtische Ausstellung gegliedert. Viel Mühe und Arbeit hat es gekostet, um sie zu der musterzüglichen Schau zu gestalten, als die sie sich dem Besucher präsentiert. Am Sonnabend vormittag wurde die Ausstellung im Beisein von Vertretern des Senats, der Bürgerschaft, der Handels- und Gewerbekammer, sonstiger Körperschaften und Gäste durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Prilop, eröffnet. Er verwies nach den üblichen Begrüßungen auf die vielen Schwierigkeiten hauptsächlich in der Raumfrage, da sich etwa 100 Firmen mehr als im Vorjahre gemeldet hatten, und wünschte den Ausstellern einen guten Erfolg. Senator Evers eröffnete darauf die Ausstellung, nachdem er den Besanftakten den Dank für ihren Wagemut ausgesprochen und den Ausstellern selbst Erfolg gewünscht hatte. Nach dem Rundgang durch die Ausstellung gaben der Verein Lübecker Wirte und der Verein der Gast- und Schankwirte von Lübeck und Umgebung im Hotel Stadt Hamburg ein Frühstück, bei dem der Wert derartiger Ausstellungen für Lübeck in verschiedenen Reden hervorgehoben wurde. U. a. betonte Herr Direktor Hoffmann, daß in absehbarer Zeit die Raumfrage durch Errichtung eines eigenen Ausstellungsgebäudes gelöst werde. Herr Dr. Allen-dorf berichtete über seine Erfahrungen auf der Breslauer technischen Messe und zog die wirtschaftsnotwendigen Rückschlüsse für Lübeck. Der Wortführer der Bürgerschaft, Ehlers, wünschte im Namen der Bürgerschaft der Ausstellung ein gutes Gelingen. Um 4 Uhr begrüßte der Direktor des Hamburger Rundfunksenders durch Radio die Anwesenden und gab so die Eröffnung der Ausstellung durch Rundfunk in Deutschland bekannt. Ein neuartig konstruierter Lautsprecher machte jedes Wort klar verständlich. Zur Unterhaltung hatte Herr Direktor Wolfram die gegenwärtig in der Fledermaus gastierenden Klyphonvirtuosen beordert, deren Vorträge großen Beifall fanden.

Die Aussteller im Kolosseum, in der Stadthalle und in der Turnhalle sind in 18 verschiedenen Gruppen eingeteilt. Sie betreffen die Kochkunst, Nahrungsmittel, alkoholische und alkoholfreie Getränke, Hotel- und Restaurationseinrichtungen, Hygiene, Bekleidung, Porzellan- und Glaswaren, Lederindustrie, Musikinstrumente, Dekorationen, Textil-Industrie, Möbel, Erfindungen, Transportwesen, Zigarren und Zigaretten, Reklame, Brennstoffe. Tausenderlei Artikel sind in diesen Rubriken enthalten, vom einfachsten Bierunterfaß bis zum feinsten Bekleid. Sie einzeln aufzuzählen oder alle Firmen zu nennen, kann nicht unsere Aufgabe sein. Der Ausstellungsbesucher muß sich schon selbst ein Bild aus der Fülle des Gebotenen machen. Alles ist wohl geordnet und in weitestgehender Aufmachung ausgestellt. Nur einiges sei herausgegriffen:

### Im Kolosseum.

Da sind vor allem recht einladend und appetitregend die Kochkunstsergebnisse Lübecker Hoteliers. Nach der vom Hotel Union (Prilop) ausgestellten Schwedenplatte möchte man ebenso herzlich greifen wie nach den saftigen braunen Braten, oder den von anderen Küchen stammenden Lederbissen als da sind: Fische, Enten in Mayonnaise, Kalbsrücken, Spanferkel, Geleezubereitetes, Röhrlplatten usw. Das blumengeschmückte Tischgedeck mit dem feinen Porzellan und den geschliffenen Gläsern ist ebenfalls recht einladend. 13 Aussteller zeigen in dieser Abteilung ihre

Bei den Teilbriefen ist es gestattet, handschriftlich oder mechanisch:

1. offensichtliche Druckfehler zu berichtigen;
2. Stellen des Textes zu streichen, Worte oder Teile des Textes durch Anstriche hervorzuheben, und zu unterstreichen;
3. Ziffern an offengelassenen Stellen des gedruckten Wortlauts nachzutragen;
4. Ziffern zu ändern;
5. sonstige Änderungen im Wortlaut, sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen.

Diese Änderungen und Nachtragungen dürfen jedoch zusammengefaßt nicht mehr als 5 Worte umfassen und müssen in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen. Mittels Stempelabdrucks hergestellte Verworfungen sind zur Veränderung gegen die Drucksachengebühr nicht mehr zugelassen. Die Abmessungen für Briefen in Kartenform sind aus betrieblichen Gründen auf die Größe der Postkarte beschränkt worden.

### Lübecker Seeschiffverkehrsbericht im April.

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Landesamtes sind 139 Dampfer mit 32 658 Reg.-Tons, 34 Segler mit 3011 und 3 Seeleichter mit 1302, zusammen 176 Handelschiffe mit einem Raumgehalt von 36 971 Netto-Reg.-Tons angekommen und 132 Dampfer mit 32 290 Reg.-Tons, 30 Segler mit 2462 und 5 Seeleichter mit 1990, zusammen 167 Schiffe mit 36 742 Netto-Reg.-Tons abgegangen. Der Gesamtverkehr belief sich also auf 343 Schiffe mit einem Raumgehalt von 73 713 Netto-Reg.-Tons gegen 145 mit 44 438 im März d. J. und 352 mit 72 571 im vorigen April. Beladen waren eintommend 94 Schiffe mit 25 722 Reg.-Tons und ausgehend 145 mit 23 632. Dem Raumgehalt nach hatten hiernach 69,6 (1923: 66,6) v. H. der angekommenen und 64,3 (64,3) v. H. der ausgehenden Schiffe Ladung. Die Zahl der beladenen Schiffe war in der Ausfuhr um 31 größer als in der

Runft. Ein wichtiges und allgemein angewandtes Nahrungs-mittelprodukt liefert bekanntlich Maggi. Die Erzeugnisse der Gesellschaft sind recht mannigfaltig und wohl in jedem Haushalt zu finden. Wer sie nicht kennen sollte, kann ihre Güte an dem Stand selbst erproben. In die Augen springend ist die große Aufmachung der Wandsbeker Firma Sellmann, die für Küche und Tisch alles Erdenkliche liefert. Dann wären noch bemerkenswert die neueste Erzeugnisse der Astania-Werke in Dessau, die ihre Fischbacklische und den Konditorbackofen in Tätigkeit zeigt. Mit diesen Defen kann in ungläublich kurzer Zeit das schönste Fischgericht hergestellt werden. An Zigarren- und Likörkänden ist kein Mangel. Stellen doch allein 44 Firmen Weine, Liköre usw. aus. Wer kennt all die Namen, mit denen die Schnäpse getauft sind. Die Firma Posjehl läßt ihren Steintohlenberg durch zwei Bergknappen bewachen und stellt zum Ueberfluß einen schwarzen und einen weißen Franzosen als Kohlen-vertreter zur Schau.

Neben vielen anderen ragt der Konsumverein für Lübeck und Umgebung aus dem Ausstellungskreis hervor. Zum erstenmal in öffentlicher Ausstellung führt er die Erzeugnisse konsumgenossenschaftlicher Herkunft vor Augen, und zwar in musterzüglicher Aufmachung. Neben den Produktivartikeln der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine zeigt der Konsumverein die Güte seiner Erzeugnisse aus der Schlachtereier-, Bäckerei und Konditorei, der Selterwasserfabrik, Mühlenprodukte, Kaffee, Tee, Reis und anderen Handelsartikeln der GGG. Im Bilde werden auch die musterzüglichen Betriebsrichtungen gezeigt. Eine Organisation mit 65 Verteilungstellen und 5 Eigenproduktionsbetrieben am Orte ist natürlich auch für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe ein wichtiger Faktor zum Warenbezug.

### Die Stadthalle

wurde in kurzer Zeit vom Kino in ein Warenhaus größten Stils umgewandelt. Auch in diesen Räumen ist alles großzügig aufgebaut und auch hier dominieren einige bedeutende Firmen. Allen voran das Kaufhaus Rudolph Karstadt, das zwei riesige Berge Aluminium- und Kupferwaren hochgehört hat. Die Firma führt natürlich auch andere ins Fach schlagende Artikel vor. Ein Drachen aus Messertingeln erregt Aufmerksamkeit. Nachher sind in Artikeln für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe ist die Firma Hertel-Hamburg, hervorragend aber die Firma Pagels-Lübeck. Hier sind alle einschlägigen Artikel zu haben und geschmackvoll aufgestellt. Auch die Wandplatten-erzeugnisse des Hochofenwerks werden zur Schau gestellt. In Glas und Porzellan bietet Arnold Berg sehr mannigfaltiges. Die Schokoladenfabrik Spanetti zeigt, wie die Schokoladenbonbons hergestellt werden. Die bekannte Fabrik für Defen und Herde, Adolf Bergfeld glänzt mit modernsten Erzeugnissen und führt die elektrisch betriebene Senkung-Waschanlage vor. Neu ist auch der elektrische Heizofen mit Rachelbefeuchtung. In großer schöner Aufmachung hat die Großkaffeebäckerei Franz Schmidt ausgestellt. Sie erhielt eben für ihre Feinschmackerwarenmarke „Luba“ den Musterpreis bestätigt. Die Kolonialwarenabteilung ist tipptopp ausgestattet. Die Kolongroßhandlung Hermann Blund hat ihre jedermann willkommenen Musterladungen mit Briefen umhüllt und damit bewiesen, daß man auch mit schwarzen Diamanten schön drapieren kann. Natürlich gibt es auch hier noch unendlich mehr zu schauen. Nach einer Verbeugung vor dem den Eingang schützenden mittelalterlichen Ritter beschließt die

### Städtische Turnhalle

den Rundgang. Hier sind ebenfalls viele nützliche Gegenstände ausgestellt: dauerhafte Fußabtreter und Läufer, Ebstühle, Uhren, Radioapparate, Zigarren, Zigaretten, darunter die Balkan-Dresden, deren Stammhaus 1790 in Philippopol gegründet wurde, als man in Deutschland noch gar keine Zigaretten kannte.

Wir müssen es schon den Lesern überlassen, sich ein Urteil über das Gebotene selbst zu bilden. Der eine wird dies, der andere das genehmer finden und den Wunsch hegen, eine vollgepackte Brieftasche zu haben, um sich einen nützlichen Gegenstand verschaffen zu können. Die Aufmachung ist, wie gesagt, durch die Bank geschmackvoll. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele Käufe getätigt werden, um die Wirtschaft zu beleben und neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Das soll ja auch der Zweck des Ganzen sein.

Einfuhr, trotzdem blieb der Raumgehalt der auslaufenden mit 2090 Reg.-Tons hinter dem der ankommenden zurück. Das kommt durch die Segler, von denen nur 5 mit Ladung ankamen, aber 30 beladen ausliefen. Unter deutscher Flagge fuhren 196 (57,1 %) und unter fremder 147 (42,9 %) Schiffe, darunter 72 schwedische, 44 dänische und 15 finnische. 84 Schiffe mit 9817 Reg.-Tons verkehrten mit deutschen Hafenplätzen, 7 mit 2249 mit Memel, 5 mit 2792 mit Danzig, 4 mit 2234 mit dem Baltikum, 17 mit 5333 mit Finnland, 87 mit 17 440 mit Schweden, 8 mit 1939 mit Norwegen, 116 mit 17 097 mit Dänemark und 13 mit 13 670 mit England; je ein Schiff mit 490 bzw. 702 kamen von Belgien bzw. Frankreich. Der Güterumschlag betrug 66 948 (60 736), wovon 31 966 (31 209) Tonnen auf die Einfuhr und 34 982 (29 527) Tonnen auf die Ausfuhr entfielen. Unter den Einfuhrwaren standen Steintohlen mit 19 185 (11 803) Tonnen an erster Stelle, dann kamen Erze mit 3263 (12 220) Tonnen, Kalksteine mit 2016 Tonnen und Zerkleinerungsmittel mit 1463 Tonnen. Zur Ausfuhr gelangten neben Stützmitteln hauptsächlich wieder Salze (16 647 Tonnen), Gipssteine (2549 Tonnen) und Ton (1450 Tonnen). Von dem gesamten Warenaustausch entfielen 19 731 Tonnen (3206 in der Einfuhr und 16 525 in der Ausfuhr) auf den Verkehr mit Schweden, 16 536 Tonnen auf den mit England, 9038 auf den mit Dänemark und 4287 Tonnen auf den mit Finnland.

### Geburtsstillschlüsse bei unehelichen Kindern.

Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere die große Wohnungsnot, stehen vielen jungen Menschen, die gern die Ehe miteinander eingehen, hindernd im Wege. Was ist die Folge? Die Anszwellung der Zahl der unehelichen Geburten. Man bleibt wohl noch hinter der Wirklichkeit zurück, wenn man die Zahl der unehelichen Geburten heute mit einem Drittel aller Geburtsfälle annimmt.

Das uneheliche Kind tritt nun wohl in die Familie der Mutter wie ein eheliches ein. Zwischen dem Vater aber und

In dem Prozeß wegen des Deckeneinsturzes im Berliner Hoftheater wurden die Angeklagten Baumeister Lazarus, Maurerpolier Böhme und Polier Handshild der Fahrflächigen Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung für schuldig befunden. Lazarus wurde zu 6 Monaten Gefängnis, Böhme und Handshild zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden gemäß dem Antrage des Staatsanwalts freigesprochen.

Schweres Minenunglück in Kurland. Im Passagierhafen von Bernau in Kurland, in dem seit dem vorigen Jahre zwei bisher nicht unschädlich gemachte Minen lagen, ereignete sich, wahrscheinlich als eine Anzahl Knaben bei den Minen ein Feuer anmachten, eine furchtbare Explosion. Zwei Knaben wurden sofort getötet, sieben wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, davon ist einer bereits gestorben und mehrere andere schweben im Lebensgefahr. Die umherliegenden Minenstücke rissen in die Hafensbrücke ein großes Loch und schlugen einen eisernen Prallblech. In den angrenzenden Baulichkeiten wurde gleichfalls großer Schaden angerichtet.

Der Kommunist als Kalkmüller. Wie aus Rön gemeldet wird, verhaftete dort die Polizei den dafelbst bekannten Kommunisten Frank, bei dem eine große Anzahl von Altkleides für Schapnoten und Druckstücke für englisches, französisches, deutsches, hochpolowakisches und anderes Geld vorgefunden wurde.

Im Segelboot von Schanghai nach Kopenhagen. Drei dänische Beamte der Northern Telegraph Company kamen in Kopenhagen an, nachdem sie eine bemerkenswerte seemannschaftliche Leistung vollbracht hatten. Am 27. Februar 1923 verließ eine Gruppe von sechs Beamten dieser Gesellschaft Schanghai an Bord eines nur 27 Tonnen großen Schiffes, das für sie von einem früheren chinesischen Schiffszimmermann an Bord eines großen Kabellempfers erbaut worden war. Auf dem Wege über Amoy und Singertoo an der Nordküste der Philippinen erreichte das Boot Batavia, wo drei Mann zurückblieben; die anderen drei sind die Leute, die in Kopenhagen ankommen. Von Batavia segelten sie nach Kapstadt, dann über St. Helena, Sierra Leone nach den Kanarischen Inseln. Von dort wurde die Reise nach Kopenhagen am 9. April angetreten; sie verlief ohne Zwischenfall bis auf einen schweren vierstündigen Sturm.

Amerikanische Nordstatistik. Nach den letzten veröffentlichten amtlichen Statistiken sind in den Vereinigten Staaten im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als zehntausend Nordaten begangen worden.

**Sport.**

Achtung! Sportartikel! Die Sitzung der technischen Leiter mit dem Vorstand findet am Mittwoch dem 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Arbeiter-Sporthaus statt. — Das endgültige Programm für die

**Reichsarbeiter-Sportwoche**

wird besprochen und ist es aus diesem Grunde Pflicht, daß alle technischen Leiter anwesend sind. J. A.: A. Niemann.

**Aus dem Geistesleben des Geisteskranken.**

Auch im Geistesleben des normalen Menschen gibt es — oft bemerkt und gemocht — Aufhebungen logischer Zusammenhänge des Denkens. Man denke beispielsweise an den Traum, an das Märchen, an den religiösen Wunderglauben und den Aberglauben mit seinen mannigfachen Gebrauchen, denen sogar nicht selten geistig hochstehende Personen huldigen. Auch die ganze Welt der Kunst birgt in sich eine gewisse Unlogik, ganz besonders beispielsweise der Expressionismus, der etwa die Malerei eines Marc Chagall oder Picasso. Viel stärker ist diese Unlogik naturgemäß noch bei den primitiven Völkern, in deren Geistesleben abergläubische und mythische Vorstellungen noch eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Die neuesten völkerpsychologischen und psychologischen Forschungen haben nun auffallende Übereinstimmungen zwischen dem Geistesleben der Geisteskranken und der primitiven Völker ergeben. Es handelt sich dabei um jene Mehrzahl der Insassen unserer Irrenanstalten, die man als Schizophrenen (Leute mit gespaltene[n] Sinnen) bezeichnet, deren Krankheit früher als dementia praecox (Kindischheit) bezeichnet wurde. Es ist bekannt, daß bei solchen sonst geistig und seelisch verödeten Personen nicht selten eine außerordentliche Begabung in einer bestimmten Richtung auftritt, an der die Berührung von Genie und Wahnsinn — man denke etwa an Hölderlin, Goethe, Robert Schumann, Nietzsche u. a. — offensichtlich wird. In einem vorbildlichen, die Ergebnisse langjähriger Beobachtungen anschaulich zusammenfassenden Werke von Binz (auch in einem neueren ähnlichen Buch von Neumann) sind die Beziehungen von Schizophrenen zur bildenden Kunst und die eigenen zeichnerischen, malerischen und plastischen Leistungen dieser Leute, die vor ihrer geistigen Erkrankung jeder künstlerischen Neigung und Betätigung ferngeblieben haben, untersucht und dargestellt worden. Vergleicht man diese Leistungen mit manchen Proben unserer vorklassischen Gemälde, so wird man vielfach eine überraschende Gleichartigkeit der Motive und der Ausführungen entdecken. Man kann sogar ohne Übertreibung behaupten, daß einzelne Zeichnungen und Malereien von Geisteskranken hochwertigeren Schöpfungen des Expressionismus an die Seite zu stellen sind und dadurch den Gedanken nahelegen, das ganze künstlerische Schaffen aus einer Art geistigen Kauz- oder Dämmerzustandes zu erklären.

Auf diese Zusammenhänge hingewiesen zu haben, ist das Verdienst eines Vortrages, den Dr. Leon-Suhl kürzlich in der Psychologischen Gesellschaft in Berlin über das Thema „Neue Ziele psychiatriischer Forschungen auf Grund völkerpsychologischer Studien“ gehalten hat. Freilich mußte der Vortragende zugeben, daß diese „neuen Ziele“ bisher von der Wissenschaft noch nicht gefunden worden sind, sondern erst gesucht werden müssen. Auf jeden Fall sind in dieser Richtung bei dem heutigen Stande der Erforschung des Grenzgebietes zwischen Sinnlichem und Ueber-sinnlichem hochbedeutende wissenschaftliche Entdeckungen zu erwarten. W. B.

**Marktberichte.**

Getreide. Hamburg, 10. Mai. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Tendenz des heutigen Marktes war leicht befehligt, da namentlich die Berichte vom Auslande höher lauteten. Hier am Plage war nur wenig Geschäft. Preise in Rentenmark per 1000 Kilogramm. Weizenmarkt 4,20 = 1 Dollar. Weizen 160—164, Roggen 132—136, Hafer 130—136, Winter- und Sommergerste 152—176 ab inländischen Stationen einchl. Vordormern. Ausländische Gerste 144—170; Mais, fällig 180—184 Mt. frei Kaimaggon. Delftchen bei leicht gebesselter Nachfrage etwas stetiger.

Senf und Stroh. Hamburg, 10. Mai. Im Großhandel stellt sich der Preis für Wiensenf, lose auf 4.— Mt., do. gepreßt auf 5.— Mt.; Getreidestroh, gebündelt auf 2,25 Mt., do. gepreßt 2,40 Mt.; alles je Zentner in Rentenmark frei Wagon Bahnhöfe Hamburg, Altona, Wandsbek, egl. Dedenmiete. Tendenz: ruhig.

**An die Mitglieder der D. S. P. D. im Bezirk Schleswig-Holstein.**

Parteiorganen und Genossen!

Der Wahlkampf ist vorüber. Im Mittelpunkt dieses Kampfes stand unsere Partei. Von allen Seiten angegriffen, mit den schäblichsten Mitteln bekämpft, hat sie den Generalsturm der Gegner abgewehrt. Das war nur möglich, weil sich unsere Mitglieder und Funktionäre mit beispielloser Hingabe der Partei und der Wahlarbeit widmeten. Allen unseren Mitarbeitern sprechen wir für die aufopfernde Tätigkeit unseren Dank aus.

Der Wahlkampf hat große Kosten verursacht. Diese müssen getragen werden. Wenn jedes Mitglied einen Extrabeitrag gibt, dann sind die Unkosten leicht zu tragen. Zeigt auch in dieser Frage, daß Ihr Care nicht tun wollt. Nehmt Wahlkontributen oder zeichnet auf unsere Sammelkästen.

Der Verlauf des Wahlkampfes und sein Ausgang haben gezeigt, welche große Arbeit uns bevorsteht. Es gilt, unsere Organisation noch besser auszubauen, es gilt, Aufklärung zu schaffen. Darum keine Ruhepause, sondern frisch ans Werk. Unter die Werk trotz alledem!

Der Bezirksvorstand der D. S. P. D.  
J. A.: W. Verdieck.

**Zur Reform der sozialen Versicherung.**

Von Alfred Dreger.

Wer so mitten in der Sozialpolitik steht, wie ich, hat häufig Gelegenheit Auffassungen über die Sozialpolitik zu begegnen, die Kopfstücken ausbilden. Jedesmal kommt ich aber beifallen, daß der Vertreter einer Sozialpolitik, die keine ist, doch gewisse sachliche Gründe für sich in Anspruch nehmen konnte. Nie aber sind mir Ansichten bekannt geworden, die so brutal und gemein den nauten egoistischen Selbstinteressen entsprangen, wie die des Dr. med. Kröner-Lübeck, die im Volksboten vom 7. Mai veröffentlicht wurden. Die gesamte Bevölkerung hat sicherlich mit mir den ärztlichen Beruf als einen solchen angesehen, für den, wie auch für einige andere Berufe, Idealismus, Liebe zur Menschheit und andere hohe ethische Eigenschaften notwendig sind, um ihn rechtmäßig ausüben zu können. Die Ausführungen des Dr. med. Kröner beweisen aber, daß auch dieser Beruf Personen aufweist, die die Ausübung der ärztlichen Kunst genau so betrachten wie den Verkauf von Vieh, Schucreme u. dergl. Niemand wird behaupten wollen, daß das Vertrauen der Bevölkerung durch solche Auslassungen eines Arztes gehoben wird. Es gehört nach meiner Meinung schon — gelinde gesagt — eine ziemliche Portion Redlichkeit dazu, um solche Ansichten öffentlich zu vertreten.

Bedenklich über das Ausmaß derartiger Anschauungen in ärztlichen Kreisen macht mich noch besonders der Umstand, daß solche Unversämlichkeiten in einem angesehenen Organ der Ärzte Deutschlands unwidersprochen Aufnahme gefunden haben. Wenn dieser Herr Doktor dann noch mag zu behaupten, nur durch Verwirklichung seiner These sei eine moralische Gesundung des deutschen Volkes möglich, so behaupte ich, daß dieser gelehrte Herr sicher nicht der Mann ist, an dieser Gesundung mitzuarbeiten. Die große Mehrheit des Volkes bedankt sich für derartige Lehren, die so deutlich zeigen, wo Materialismus und Egoismus in Wirklichkeit zu Hause sind.

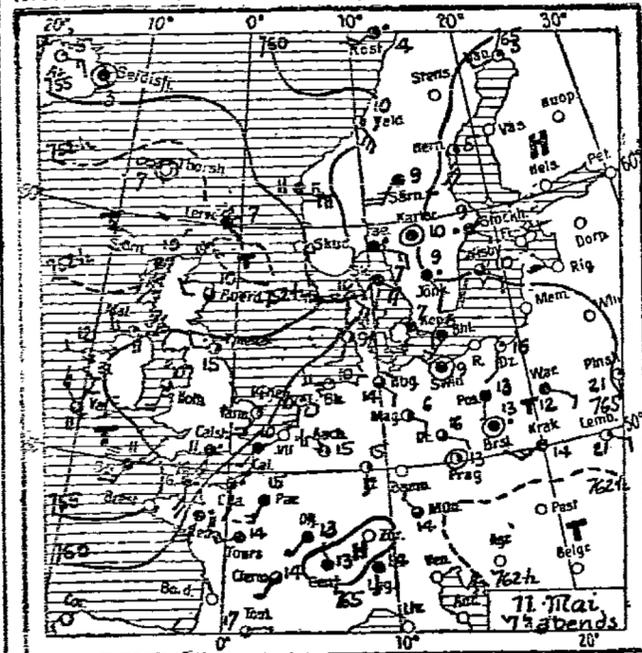
Die Beschimpfung der Rassenmitglieder, die Sie, Herr Dr. med. Kröner, belieben, reicht an die Arbeitnehmer nicht heran. Wenn Sie der Meinung sind, daß mit 50—75 Mt. monatlich die Verdienstgarantie erreicht ist, um versicherungspflichtig zu sein, so zeigt diese Auffassung von einer solchen Weltfremdheit, wie man sie bei einem studierten Manne nicht finden sollte. Veruchen Sie doch einmal mit diesem Einkommen Ihr und Ihrer Familie Leben zu prüfen und dann noch in Krankheitsfällen die Arzt- und sonstige Kosten zu bestreiten. Ich habe mich als Mitglied der Krankenkasse verpflichtet gefühlt, gegen eine solche habnehübene Auffassung über die Sozialversicherung Front zu machen und um der Öffentlichkeit klarzumachen, wo die verantwortungswürdigen Verste zu suchen sind. Sie wird sich derartige Adressen merken. Wenn Sie noch einmal volkerzerzerische Anwandlungen bekommen sollten, so lehnen Sie doch bitte vorher jede Tätigkeit für Krankenkassenmitglieder ab. Wir verzichten gerne auf Ihre Dienste. Hängen Sie doch bitte Ihre Forderungen über Ihrer Tür auf, damit die Patienten gleich wissen, mit wem sie es zu tun haben. Sachlich sich mit Ihnen über Ihre Thesen auseinanderzusetzen ist zwecklos, da ich bei Ihnen jede nähere Kenntnis der Sozialpolitik und ihre Bedeutung, nach Ihren Anschauungen, als nicht vorhanden betrachten muß.

**Wetterbericht der Deutschen Gewarte.**

Das gestern abend über der östlichen Ostsee liegende Hochdruckgebiet ist nordwärts nach Finnland abgezogen. In seinem Rücken ist die atlantische Depression mit einem Ausläufer, der sich heute vormittag zu einem selbständigen Tiefteil entwickelte, vorgeschoben. Unter dessen Einfluß weht heute in der südlichen Nordsee frische Winde aus Süd bis West, an der südwestlichen Küste starke bis heftige Südwestwinde. Mit weiteren Abkühlungen von Teilschiffen über Nord-Grönlandien und der Nordsee ist auch fernherbin noch zu rechnen. Auch liegen beachtenswerte Temperaturerhöhungen am Rande der Nordsee, sobald Vertiefungen dieser Teilschiffen nicht ausgeschlossen erscheinen.

Vorherige für den 12. und 13. Mai 1924

Wachsender Witterungscharakter, zeitweise etwas kühler, lokale Regenfälle nicht ausgeschlossen.



**ERKLÄRUNG.**  
O Wolkenlos, O Heller, O Halbbedeckt, O Wolkig, O Bedeckt, \* Regen, \* Schnee, O Frost, O Nebel, O Gewitter, O St. O sehr leicht, O leicht, O schwach, O mäßig, O frisch, O stark, O stark, O Sturm, O sehr Sturm. Die Pfeile zeigen die Richtung der Winde. Die gestrichelten Linien (Isothermen) verbinden die Orte mit gleicher Temperatur. Die gestrichelten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die gestrichelten Linien (Isoplethen) verbinden die Orte mit gleichem Regenfall. Die gestrichelten Linien (Isonephen) verbinden die Orte mit gleichem Schneefall.

dessen Verwandten einerseits und dem unehelichen Kinde andererseits erblich kein Verwandtschaftsverhältnis. Insbesondere ist auch das Erbrecht verlagert. Von schwerwiegender Bedeutung ist aber für die unehelichen Kinder die Bestimmung in § 1712 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach, wenn der Vater stirbt, keine Erben berechtigt sind, den Unterhaltsanspruch des unehelichen Kindes, der an sich gegenüber den Erben fortbesteht, mit einem Betrag abzufinden, der dem Kinde als Pflichtteil gebühren würde, wenn es ehelich wäre. Hinterläßt der Vater kein besonderes Vermögen, so kann hiernach das uneheliche Kind von den Erben mit einem überhaupt nicht nennenswerten Geldbetrag abgefunden werden.

Es ist nun, was nicht allgemein bekannt ist, dem unehelichen Vater, wenn er dazu guten Willens ist, die Mütterlichkeit gegen sein uneheliches Kind für ehelich erklären zu lassen und ihm so auch dem Vater gegenüber (nicht allerdings auch gegenüber dessen Verwandten) die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes zu geben (§§ 172 ff. BGB.). Natürlich muß die Mutter einverstanden sein, ebenso der gesetzliche Vertreter des Kindes, der zu seiner Einwilligung wiederum der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes bedarf. Der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters bedarf es nicht mehr, wenn das Kind das 14. Lebensjahr vollendet hat.

Der Antrag auf Ehelichkeitserklärung geht an die Regierung des Bundesstaats, dem der Vater angehört. Der Antrag bedarf, wie auch die Einwilligungserklärungen, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

Auf die Verfügen der Ehelichkeitserklärung besteht kein Rechtsanspruch, vielmehr wird sie als „Gnadenfache“ angesehen. Willkürs allerdings wäre es, wenn Anträge auf Ehelichkeitserklärung unter den heutigen besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht weitgehend Berücksichtigung fänden.

**Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.**

Achtung! Vorstand und Ausschuss einschl. Bezirksführer: Dienstag abend 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Vorher Parteivorstand, 7 Uhr: Sitzung im Sekretariat.

Stadtheater. Dienstag findet die Uraufführung von Paul Graener's dreifaktiger Oper „Don Quixotes letztes Abenteuer“ statt, die bereits als das Schauspiel von Herrn Prof. Antbes mit großem Erfolge in Lübeck gegeben worden ist. Das Schauspiel bereitet für den Schluß des Monats „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung von Grabbe vor. Die Spielleitung hat Herr Dr. Karl Loewenberg übernommen.

Schauspieltheater. An de Eck von de Steendrook. Große Solopartie in 4 Akten von F. W. Brooff hat auch hier einen großen Publikumserfolg errungen und gelangt täglich 8 Uhr abends zur Aufführung.

**Angrenzende Gebiete.**

A. Schmidt. In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins hielt Genosse G. Wolfradt-Lübeck einen Vortrag über unsere Agitation ein und legt, der Redner schilderte ausführlich den Aufstieg der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, sowie die Schwierigkeiten, mit denen wir früher bei der Agitation für den Sozialismus zu kämpfen hatten. Der Kampfgeist, der unsere Men befeuert, muß auch unter uns wieder platzgreifen wenn wir unser Ziel erreichen wollen. Zum Schluß forderte Genosse Wolfradt die Parteigenossen auf, ihre ganze Kraft einzusetzen, um dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen. Der letzte Arbeiter muß für die D. S. P. D. gewinnen und Leser einer sozialdemokratischen Zeitung werden. — Der Ortsgruppenvorstand setzt sich nunmehr aus folgenden Genossen zusammen: Bernhard Malchow, 1. Vorsitzender; Wilh. Bernhardt, 2. Vorsitzender; Hans Söckboldt, Kassierer; Ernst Hinzelmann, Schriftführer. Als Redatoren wurden gewählt die Genossen W. Büch und Vogt. In Zukunft wird die Mitgliederversammlung an jedem 2. Sonnabend im Monat stattfinden.

Hamburg. Ueber ein verjährtes Waffenlieferungsgeheimnis berichteten französische Blätter: ein Hamburger Kaufmann habe in England Auftrag auf Lieferung von 1 Million Gewehren erteilt. Dazu wird auf Grund polizeilicher Ermittlungen das folgende berichtet: Anfang dieses Jahres trat ein in Hamburg wohnender lehrlicher Handelsagent mit dem Kaufman Koop in Lübeck in Verbindung und bat, ihm Angebote auf 2 bis 300 000 Gewehre zu verschaffen. Als Preis wurden 24—28 Dollar für jedes Gewehr festgesetzt. Es sind ferner für jedes Gewehr etwa 1000 Patronen verlangt worden. Der Lübeckische Agent setzte sich mit seinem hamburgischen Geschäftsfreund J. Benz in Verbindung. Benz suchte sich aus dem Reichsarchiv eine Anzahl englischer Firmen heraus, an die er einen Brief richtete, in dem er sich Preisangebote erbat. Dieser Brief ist in der englischen und französischen Presse veröffentlicht und dazu ausgenutzt worden, von deutschen Waffenhändlern in England zu sprechen. Zu einem Abschluß irgendwelcher Lieferungen ist es nicht gekommen. Der verjährte Handel wurde in der französischen Waffenspropaganda ausgeschlachtet.

Altona. Eine Kalkmüllerergesellschaft ist gegründet. Seit längerer Zeit sind fast alle Billionscheine im Umlauf. Es handelt sich fast ausschließlich um Billionscheine, die in Billionscheine abgetauscht worden sind. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, den Fälscher, einen gewissen J. zu ermitteln und dinget zu machen. Er ist aus Wien gebürtig, ist gelernter Goldarbeiter und in der Fälschung von Geldscheinen sehr bewandert. Mit ihm festgenommen wurden wegen Veranschlagung der Scheine ein Eisenarbeiter und dessen Braut. Die Scheine wurden hauptsächlich in Bierrennständen abgetauscht. Die Leute sind aber auch in anderen Geschäften gewesen und haben alle möglichen Waren aufgekauft, um die Scheine an den Mann zu bringen.

Bremen. Der kommunistische Fliegenfänger. Die Regierung verurteilt Bremer Parteimitglieder, daß der kommunistische Fliegenfänger für den Wahlkreis Weiler-Ems, dessen durch die Parteibureaukratie gezwungen worden sei, von vornherein auf sein Mandat zu verzichten, um dem zweiten Kandidaten Rudolf Lindau-Hamburg Platz zu machen, ist zwei Tage nach der Wahl von dem Bremer Kommunisten-Genossen bestätigt worden. Der Wahl schämte man sich, einzugehen, doch Teilen, der in Bremen und Umgebung bekannt ist, nur als Fliegenfänger für den Bremer Industriebezirk fungieren sollte; man schämte sich, zu bekennen, daß die kommunistischen Arbeiter, die man laut gegen die „Sonnen“ hat, man, von ihren eigenen Sonnen belogen und betrogen wurden. Also nicht einmal über ihren Reichstagskandidaten dürfen die kommunistischen Arbeiter bestimmen, sondern müssen sich Schiebertricks zu ihrer eigenen Täuschung gefallen lassen. Mit Hilfe von Rekrutieren aus dem hannoverschen Wahlkreis gilt dieser zwar als gewählt, aber keine im voraus unterzeichnete Verzichtserklärung ist schon unterwegs, so daß Rudolf Lindau-Hamburg an seine Stelle treten würde.

**Aus der Partei.**

Wahlflugblätter einenden!

Um zeitweilen, mit welchem Material (Plakate, Flugblätter, Handzettel) unsere Organisationen und die politischen Gegner den Wahlkampf geführt haben, ist es notwendig, daß die Bezirks- und Ortsvereine in jeder Weise ein Exemplar dieser Druckereien so schnell als möglich senden an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei, Berlin SW. 68, Lindenstraße 2.

**Amilicher Teil**

**Bekanntmachung**

**betr. Wassermessereibau.**

Da die bisher ergangenen Aufforderungen an die Hauseigentümer auf Zahlung der durch den Wassermessereibau entstehenden Kosten in Höhe von Mk. 35.— ohne Erfolg geblieben sind, steht sich die Verwaltung — um den Wassermessereibau zu fördern — veranlaßt, den Einbau der Wassermesser ohne Rücksicht auf die Vorherbezahlung der Kosten vorzunehmen und die Einbaukosten nachträglich durch die Mieter zusammen mit dem Wassergeld einzukassieren zu lassen. Dabei wird es den Eigentümern freigestellt, die Kosten in Höhe von Mk. 35.— entweder in einer Summe oder in sieben Monatsraten von Mk. 5.— zuzüglich Mk. 0,40 Zinsen, also zusammen Mk. 5,40 zu zahlen. Lübeck, den 10. Mai 1924.

Die Städtischen Betriebe.

**Straßensperrung.**

Die Niendorfer Landstraße wird wegen vorzunehmender Eisenarbeiten am Bahnübergang bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt sein. Lübeck, den 10. Mai. Das Polizeiamt.

**Nichtamlicher Teil**

Mädl., welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht Stellung. (2318) Ang. u. D 99 a. d. Exp.

Tagesmädchen zu sofort gesucht. Selmannson, B. St. Johannis 4. (2317)

Zu sofort saub. grüß. Laufmädchen od. II. Tagesmädchen. (2313) Braunkstr. 19, I.

Eine ältere Frau sucht ein einfaches leeres Zimmer in der Stadt. (2314) Ang. u. D 99 a. d. Exp.

Bef. 3. I. Juni erfahr. **Müllermädchen.** Frau Direktor Hempel, Notlöcherstr. 55. (2320)

Dr. 2-Zim.-Wohn. in Lübeck gegen gleiche in Schwartau od. Rensfeld gef. Zu meld. in Rensfeld, Heintichstr. 11. (2333)

In der Nacht zum Sonntag entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Anna Suhl**  
geb. Breul  
im 41. Lebensjahre.  
Tief betrauert u. schmerzlich vermisst  
**Georg Suhl u. Kinder.**  
Adlerstraße 46 a. (2352)  
Beerdigung Donnerstag, den 15. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, Kapelle Vorwerk.

**Damen**  
zum Verkauf von Ausstellungslofen gesucht. Meldung Dienstag vormittag im Ausstellungs-Bureau (Stadthalle).

Eine Brennheze mit Bratofen billig zu verk. H. Jürgens, Rensfeld. Lindenstr. 71. (2316)	Groß. belg. Kaninchen-Weidchen zu verk. (2309) Lubwischstr. 53, I.
Kinderwagen zu verk. (2313) Karpenstr. 17.	Ein wacklamer deutsch. Schäferhund zu verk. od. gegen Klein-Hund zu vertauschen. (2351) Lauerhofstr. 5.
Ein Puppenwagen mit Puppe billig zu verk. (2334) Buselstr. 7a, II.	Lehrerin erteilt in allen Fächern Nachhilfestund. Ang. unt. D 96 a. d. Exp. (2314)
Damen-Bortenhut zu verk. (2304) Mittendorferstr. 46, II.	Wer erteilt Klavierunterricht? Ang. m. Br. unt. D 95 a. d. Exp. (2318)
Klappwagen, Kinderwäse f. Kind von 1-2 Jahren billig zu verk. (2312) Roienstr. 14/1.	

Wäsche wird billig gewaschen und geplättet (privat). Ang. unt. D 97 a. d. Exp. d. Bl. (2340)

**11 Edel-Dahlieen**  
junge Pflanzen, blühen diesen Sommer, ebenso schön wie Knollen-Dahlieen, 11 verschiedene Farben 4.50. 10 versch. Farben Gladiolen-Knoll. 1.80. 10 Begonien-Knoll. 5 Farben 1.80 vers. Nachn.  
**O. Behncke, Eutin,**  
Dahliezucht. (2355)

**Tomaten**  
-Pflanzen  
(kräftig und abgehärtet)  
**Geniner Str. 6.**  
(2317)

**Obstsorten**  
Bentner Mk. 6.50.  
**Bismarcksorten**  
Bentner Mk. 7.50.  
Fleischhauerstr. 79.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden bestätigen, dieses Waschmittel ist

**Sando**

Zu beziehen durch:  
**Konsumverein für Lübeck und Umgegend**

**Leser, berücksichtigt die Inserenten Eurer Zeitung!**

**Niederregger-Morzipan**  
Fabrikat von Weltruf!  
**J. G. Niederregger :: Lübeck.**

**Central-Meierei**  
Inh.: **Otto Struve**  
liefert feinste Milch und Butter zu Tagespreisen.  
Niederlagen in allen Stadtteilen.

**Konditorei und Café Bernhardi**  
Fernruf 1786 Packerburger Allee 9  
**Täglich Konzert!**  
Ausschank von Hansa extra Friedensbier und Siechenbräu.

Sie kaufen und verkaufen am besten neue und getragene Kleidungsstücke und Schuhe nur bei  
**Frieder, Depenau 41.**

**Gewerkschaftshaus Lübeck**  
Johannisstraße 50/52

**Kohlen - Koks - Briketts - Holz**

**Kohlen-Kontor**  
G. m. b. H.

**Lübeck,** Holstenstraße Nr. 17. Fernsprecher Nr. 818, 819. Lager auf der Wallhalbinsel.

Hüte Müßen

**Saul Dahmcke**  
Kohlmarkt 8  
Herren-Artikel

**Heinrich Waller**  
Breite Straße 69  
Herren-Wäsche, Krawatten, Strickweifen, Hüte usw.

**Welche Firmen müssen unsere Leser kennen?**  
B. Geschäftliche Rundschau und Dauer-Fahrplan. (Musterschutz.)

**Ankunft der Züge in Lübeck von:**  
Hamburg: 708, 844, 981 D, 1155 W, 186, 516, 650 W, 741 D, W, 905, 1065, 109.  
Travemünde-Niendorf: 734 W, 1080, 112, 432, 705 S, 910  
Büchen (Lüneburg): 734 W, 1084 S, 100 W, 442, 840 W, 909 S.  
Eutin: 716 W, 980, 402 W, 916. Segeberg: 708 W, 735 S, 625 W.  
Weinen: 725 W, 1052, 336 W, 812 D, 912. (Ohne Gewähr. — Musterschutz.)

**Umbreßerei Bertrand**  
St. Petri 9 — Fernsprecher 8475  
Einziger Fachmann am Plage!  
Große Auswahl in neuen Hüten zu billigen Preisen.

**J. HÖPPNER**  
Groß-Desillation  
Weinhandlung \* Likörfabrik  
Lübeck, Beckergrube 66  
Fernsprecher 2247.

**Passend's Kohlenhandel**  
Abteilung Beckergrube, Abteilung Mühlentstr. 12  
Fernspr. 8330, 8336. Fernspr. 8720, 8723.  
**Koks - Kohlen - Briketts**  
Alleinvertrieb des Lübeck-Stein-...  
Nebenstelle Holztorbrücke :: Fernspr. 8330.

**Alexander Krock**  
Lübeck, Königstraße 47  
Spezial-Geschäft für feine Lederwaren  
Reisefloffer, Reise- und Damentaschen in reicher Auswahl.

**Fortuna-Drogerie**  
Moislinger Allee 6a **Georg Knoop** Fernsprecher 2375  
Farben, Lacke, Pinsel, Oele, Seifen, Drogen, Chemikalien, Parfümerien.  
Photo-Artikel sowie sämtliche Artikel zur Reinigung.

**Reuter-Krug**  
Moislinger Allee  
Täglich 8 Uhr aberds die berühmten **Rettberg-Konzerte**  
Klassische und moderne Musik.

**Starke Konditorei — Kaffeehaus**  
Königstraße 25. :: Fernsprecher 8360.  
Erstes Bestelungsgeschäft am Platz!  
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis abends 12 Uhr!  
Ab 10 Uhr morgens: Täglich frisches Gebäck!  
Große Auswahl in div. Torten, Créms, Eis, Eisspeisen, Halb-Wein, Tee- und Kaffeegebäck! gefrorenes und diverse Eisbecher!  
**Täglich: Konzert ab 4 Uhr nachmittags!**

**Sopelen**  
kaufen Sie stets preiswert bei  
**Edgar W. Christiansen**  
Lübeck  
Beckergrube 7  
(gegenüber dem Stadttheater).  
Telephon 2935.

Mittag- und Abendessen im Abonnement. Speisen nach der Karte. Gute Biere. Weine erster Firmen.

**Hotel-Restaurant »Hansa«**

Inh.: **Franz Weißbrich**  
Marlesgrube 22 Lübeck Telephon 3761

**Franzen & Co.**  
Herren - Artikel  
Holstenstraße Nr. 21  
NÜTZEN KRAWATTEN

**Volksbekleidungs-Aktien-Gesellschaft**  
Verkaufsstelle Fänthausen 16  
empfiehlt feine Anzüge und Sommermäntel.  
Bequeme Teilzahlung gestattet!

**H. Mecklenburg**  
Papier-Großhandlung  
L Ü B E C K

# Wir sind

## mit unserem neuen Kalkulations-System auf dem richtigen Wege

Dies beweisen uns unsere enormen Verkaufserfolge, die wir seit Einführung der neuen Kalkulations-Methode zu verzeichnen haben.

**Unsere neuen Preise** für Qualitätswaren sind, das wird

## von unserer Kundschaft gerne anerkannt beispiellos billig!

### Handschuhe u. Wollwaren

<b>Handschuhe</b> für Damen, Trikot viele Farben Paar	65 Pt
<b>Handschuhe</b> für Damen, feste gewirnte Ware	95 Pt
<b>Handschuhe</b> für Herren gewirnt Trikot	70 Pt
<b>Überziehblusen</b> für Damen hellf. Streif.	6 50
<b>Überziehjäckchen</b> 1. Damen r. Wolle	7 25
<b>Sportwesten</b> Zephir reine Wolle	12 00

### Strumpfwaren

<b>Strümpfe</b> für Damen, Bw., Spitze u. Ferse verstärkt Paar	30 Pt
<b>Strümpfe</b> für Damen, farb. u. schw. dopp. Sohle, Hochferse	85 Pt
<b>Strümpfe</b> für Damen, in viel. Farb. feste Qualitäten... Paar	1 15
<b>Strümpfe</b> für Damen, Seidenflor farbig... Paar	1 60
<b>Herrensocken</b> starkfädige Qualität Paar	60 Pt
<b>Herrensocken</b> Baumw., farb. u. schwarz Paar	75 Pt

### Trikotagen

<b>Korsettschoner</b> 2x2, gestrikt	55 Pt
<b>Untertailen</b> für Damen, feines Trikotgewebe....	95 Pt
<b>Schlupfhosen</b> für Damen, feines Trikotgewebe...	1 25
<b>Herren-Hosen</b> gute, wollgemischte Qualität	1 95
<b>Trikothemden</b> für Herren, mit Einsatz....	2 50
<b>Trikothemden</b> für Herren, wollgem., Doppelbr.	2 65

### Herren-Artikel

<b>Strick-Krawatten</b> moderne Muster	25 Pt
<b>Sportkragen</b> weiß Ripps.....	50 Pt
<b>Oberhemden</b> a. Perkal, m. Istelf. u. 1 weich. Kragen	5 90
<b>Rosenträger</b> Gummi m. Lederstrippe.....	65 Pt
<b>Regenschirme</b> mit Hülle....	4 90
<b>Woll-Filzhüte</b> verschiedene Farben	3 90

### Kleiderstoffe

<b>Wollmusseline</b> ca. 80 cm breit Meter	1 70
<b>Frottee</b> ca. 100 cm breite, große Sortimente.... Meter	2 90
<b>Reinw. Cheviot</b> doppeltbreit, in versch. Farb., Mtr.	1 90
<b>Beiderwand</b> einfarb. u. in apart. Streifen Mtr.	3 60
<b>Donegal</b> ca. 180 cm br., für Mäntel u. Kostüme Meter	4 40
<b>Reinw. Cheviot</b> ca. 180 cm br. elfenbein Mtr.	4 90

### Seidenstoffe

<b>Waschseide</b> gestr., ca. 70 cm br. in viel. Streif. Mtr.	2 45
<b>Wasen- und Seiden Kleider-</b> kariert Meter	2 60
<b>Rohseide</b> ca. 80 cm breit naturfarbig.... Meter	4 50
<b>Helvetiaseide</b> doppeltbreit, in viel. Farben Mtr.	4 90
<b>Rohseide</b> in allen modernen Farben..... Meter	5 80
<b>Eolienne</b> Wolle mit Seide ca. 100 cm breit Meter	6 75

### Waschstoffe

<b>Musseline</b> in schönen Druckmustern Meter	65 Pf.
<b>Zephir</b> für Sportblusen und Hemden... Meter	1 30
<b>Crépon</b> bedruckt, aparte Muster Meter	1 55
<b>Kleiderleinen</b> ca. 80 cm breit viele Farben Mtr.	1 60
<b>Crépe marocain</b> doppeltbreit. Meter	2 95
<b>Vollvolle</b> bedruckt mod. Muster Meter	2 20

### Baumwollwaren

<b>Handtuchstoffe</b> rot kariert Meter	68 Pt
<b>Sportflanelle</b> in vielen Streifen Meter	1 10
<b>Frottierhandtücher</b> Stück	1 40
<b>Schürzenstoffe</b> doppeltbreit Blaudr. Meter	1 85
<b>Bettuchnessel</b> ca. 140 cm breit starke Qual. Mtr.	1 65
<b>Streif satin</b> Bettbreite Meter	2 30

### Für die Innen-Dekoration

<b>Künstler-Garnituren</b> guter engl. Tüll 2 Sch, 1 Querbeh.	6 50	<b>Tischdecken</b> Kochelleinen reich bestickt..	7 50	<b>Teppiche</b> moderne Muster ca. 165/240 groß	21 50
<b>Madras-Garnituren</b> 2 Schals 1 Querbeh.	11 75	<b>Diwanddecken</b> schöne Phantasiemuster...	11 50	<b>Teppiche</b> Persermuster ca. 200/300 groß....	33 00
<b>Etamine-Halbstores</b> m. Eins. u. Volant	4 50	<b>Möbelstoffe</b> moderne Blattmuster... Mtr.	5 95	<b>Bettvorleger</b> Persermuster.....	1 25
<b>Tüllbettdecken</b> über 2 Betten.....	12 25	<b>Möbelripse</b> einfarb u. mod. Streifen Mtr.	4 90	<b>Bettvorleger</b> moderne Muster... ..	2 95

### Schuhwaren

<b>Halbschuhe</b> für Damen Rochevreaux...	5 90
<b>Halbschuhe</b> für Damen braun Rochevreaux...	7 50
<b>Halbschuhe</b> für Damen weiß Leinen, g. Fabrikat	3 75
<b>Arbeitsstiefel</b> für Herren starke Qualität	6 25
<b>Herren-Stiefel</b> Rindb., starke Lederzufübrg.	9 50
<b>Halbschuhe</b> für Herren Rochevreaux, Rahmenarb.	10 50

### Damenwäsche

<b>Taghemden</b> für Damen mit Träg. u. Hohlraum	1 50
<b>Beinkleider</b> für Damen aus gut. Hemdentuch....	1 75
<b>Untertailen</b> aus gutem Stoff m. Hohlraum....	75 Pf.
<b>Prinzessröcke</b> mit breiter Stickerei....	5 25
<b>Nachthemden</b> für Damen aus g. Wäschetuch	3 50
<b>Nachthemden</b> für Herren Geishaform.....	5 50

### Schürzen und Korsette

<b>Schürzen</b> für Damen Jumper- u. Wiener-Form....	2 25
<b>Schürzen</b> für Damen Wienerform aus buntem Kreton...	2 25
<b>Schürzen</b> für Damen Jumperform aus gutem Kreton...	3 50
<b>Schürzen</b> für Damen hell und dunkel Siamosen....	3 95
<b>Korsette</b> aus gutem Drelle mit Languette.....	1 75
<b>Büstenhalter</b> aus Hemdentuch	85 Pf.

### Modewaren

<b>Schalokragen</b> dopp. Glasbatist handumhäkelt...	1 95
<b>Bubikragen</b> rund, doppelter Glasbatist.....	1 95
<b>Bubikragen</b> mit Jabot, Opal mit farb. Blenden	3 75
<b>Schulterkragen</b> ca. 10 cm br. farb. Blenden	3 25
<b>Plissee</b> ca. 7 cm breit.... Meter	95 Pf.
<b>Plissee</b> ca. 9 cm breit mit Hohlraum..... Meter	1 25

# Holstenhaus

### Einerebier.

Dienstag von 4-6 Uhr.  
250) Brauerei Wilcken.  
sowie Arnimstr. 21 a.

### Möller

Königsstr. 83 85.  
Fisches Gad . . . 50 A  
Geflechtes Guter . . . 60 A  
Frisch. Brägen . . . 60 A  
Eingebr. Salz . . . 50 A  
Ochsen-Herzen . . . 50 A  
Kopf u. Bein . . . 50 A  
St. Schweinefleisch . . . 80 A

### Bergebung von Tischlerarbeiten.

Die gesamten Tischlerarbeiten zum Neubau von 42 Kleinwohnungen in der Luisenstraße sollen vergeben werden. Die Unterlagen sind bei den Architekten Schöss & Redelstorf, Mengstr. 10, gegen Schreibgebühr von 1.10 Mk. zu entnehmen. Die Offerten sind bis zum 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, dortselbst einzureichen.

Gemeinnützige Wohnungsban Lübeck,  
c. G. m. b. H.

### Dose's Roßmark.

Herzlich empfohlen. 2214

### Dr. Ungert zurück.

### Dr. Prahl verweist.

Nehme mit dem heutigen Tage den früher betriebenen (2349)

### Brothandel wieder auf

und bitte die Einwohner der Umgegend, mich zu unterstützen. (2349)  
G. Nau, Döbendorf.

### Adresskarten

werden angeliefert bei  
Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46.

### ACHTUNG!

Ihre Hausstandslampen werden dauernd bei mir zu Ihrem Vorteil durch meine Sortiererin sortiert. Kaufe dauernd Knochen, Alt-Metalle, Knüll- u. Schwer-Papier, sowie sämtliche Felle und Tierhaare.

**Marcus Lissauer**  
Produktenbörse \* 5 Hartengrube 5.



### Kinderwagen Promenadenwagen Klappsportwagen

Neueste Modelle:  
Brennabor, Naether, Phönix, Excelsior.  
Auswahl und Preiswürdigkeit unübertroffen.

**Ernst Brandes** Lübeck (2905)  
Breite Str. 9

## Der Vorhang der I. A. S. gelüftet.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat unter dem Titel „Die dritte Säule der kommunistischen Politik“ eine Broschüre herausgegeben, durch die wieder einmal der schlüssige Beweis erbracht wird, mit welchen Mitteln die A.D.G.B. arbeitet, um ihren politischen Zielen den Weg zu bahnen.

Die kommunistischen Parteimitglieder aller Länder sind durch Beschluß der 24. Sitzung des dritten Weltkongresses in Moskau vom 12. Juli 1921 zur offenen Bekämpfung und Unterhöhlung aller reformistischen Organisationen verpflichtet. Als reformistische Organisationen gelten alle Verbände, die sich nicht von Moskau aus koordinieren lassen und in ganz besonderem Maße die sozialdemokratischen Parteien und die Gewerkschaften der Amsterdamer Richtung.

Die Durchführung dieses Kampfes liegt in den Händen der Moskauer Gewerkschafts-Internationale und der kommunistischen Internationale („Komintern“). Beide Internationales sind streng nach dem Prinzip der militärischen Befehlsgewalt organisiert. Die Befehlshaber sitzen in Moskau. Die Unterzentralen in den einzelnen Ländern bis hinab zu den roten Kartellen und den einzelnen Ortsorganisations haben den Weisungen aus Moskau unbedingt zu folgen. Das geht so weit, daß z. B. die Parlamentsabgeordneten, wie aus den Mitteilungen der Berliner „Roten Fahne“ bekannt geworden ist, sich verpflichten müssen, auf den Willen ihrer Wähler zu verzichten und für ihre Tätigkeit in den Parlamenten ausschließlich die Befehle von oben gelten zu lassen. Die Abhänger der „Komintern“ sind mittlerweile überall bekannt geworden, und auch die Moskauer Gewerkschafts-Internationale hat durch ihre Thesen über den Kampf gegen die „gelbe“ Gewerkschafts-Internationale von Amsterdam und durch die bekannten 21 Moskauer Thesen, auf Grund deren insbesondere in den Arbeiterorganisationen aller Länder gewählt und jetzt offen die Zerfurchung und Spaltung der deutschen Gewerkschaften betrieben wird, ihr wahres Gesicht erkennen lassen.

Zu diesen beiden Zentralen zur innerlichen Zerfurchung und Benutzungs fremder Länder ist seit einiger Zeit noch eine dritte getreten, die unter dem unschönen und verführerischen Namen „Internationale Arbeiterhilfe“ (kurz I. A. S.) vor die Öffentlichkeit tritt. Sie gibt sich den Anschein einer reinen Wohltätigkeitsorganisation, und es ist ihr gelungen, damit eine ganze Anzahl von wohlmeinenden Philanthropen aus anderen Lagern zu gewinnen, die natürlich gar keine Ahnung haben, daß sie zu politischen Zwecken der kommunistischen Parteien und zum Vorspannen für die Moskauer Zerfurchungsstendenzen in anderen Ländern mißbraucht werden.

Die I. A. S. ist in Wirklichkeit nichts weiter als die dritte Säule im Kampfe gegen alle Organisationen in der festgeschrittenen Länder, die nicht auf Moskau zu schwören bereit sind.

Bei der engen persönlichen Verbindung der russischen Kommunisten mit der Sowjetregierung ist es klar, daß die internationalen revolutionären Organe, die von der kommunistischen Spitze in Moskau befehligt werden, gleichzeitig Organe der bolschewistischen Außenpolitik zum einseitigen Nutzen des Sowjetwesens sind.

Um es also ganz klar darzustellen: die zentralen Hilfsorgane des kommunistischen und bolschewistischen Staatsapparates in Moskau sind:

1. die kommunistische Gewerkschafts-Internationale,
2. die politische kommunistische Internationale (Komintern),
3. die Internationale Arbeiterhilfe (I. A. S.).

Die „Komintern“ hat unmittelbar die politischen Aktionen, auch mit illegalen Mitteln, mit Sprengstoffen und Waffen, durchzuführen.

Die kommunistische Gewerkschafts-Internationale hat die Aufgabe, die festen Widerstände, die die verantwortlichen Gewerkschaften in allen Ländern gegen Anarchie und verkehrsherrliche Fäulnis bilden, zu sprengen.

Und die I. A. S. ist sozusagen das diplomatische Instrument, das die Wässer trübt, die Geister verwirrt, unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit Geld herbeischafft und vertrauensvolle Hilfskräfte, insbesondere auch im Bürgertum, wirbt, um den phantastischen Plänen der Weltrevolution der Moskauer Herrschaften den Weg zu verbessern.

Wahgebend für die Tätigkeit der I. A. S. sind das Programm und die Entschlüsse des eigentlichen Direktoriums, eines Zentralkomitees, der ausschließlich aus führenden Kommunisten der verschiedensten Länder zusammengesetzt ist, und der die Ausführung einem fünfstelligen Exekutivbureau (wiederum nur Kommunisten) übertragen hat. Diese haben zu kontrollieren, ob die politisch-propagandistische Arbeiten der I. A. S. wirklich nach den politischen Direktiven der kommunistischen Internationale ausgeführt werden.

Die Vielseitigkeit des Aufgabenspektrums der I. A. S. wie: politische Propaganda, Kinderhilfe, Zeitungsdruckhandel, Antifeudalpropaganda, Filmvertrieb und Kintheater, kaufmännische Transaktionen bis zum Herings- und Margarinehandel, Leitung gewerblicher und landwirtschaftlicher Unternehmungen in Rußland, das Einbringen in die Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale, das Leben noch die Organisation der revolutionären Betriebsräte in Deutschland und andere Aufgaben, bringt es mit sich, daß bei dieser Verquickung von Geschäft und Politik Rohkäufertum und das Leninische Rezept der Anwendung von List und Schmeichelei und des Verschweigens der Wahrheit angewendet werden müssen.

Die I. A. S. hat aber durch die „Klub der Harmlosen“, wie die Unterorganisationen der I. A. S. in engerem Kreise des Zentralkomitees bezeichnet werden, bestimmte staatspolitische Aufträge der russischen Regierung auszuführen, über die im einzelnen noch berichtet wird.

Das Doppelspiel der I. A. S. offenbart sich besonders gegenüber den Gewerkschaften, die sie mit allen Mitteln versucht, auf ihre Seite zu bekommen, um der Zerfurchungsarbeit der Roten Internationalen Pionierdienste zu leisten.

Die I. A. S. hat sich nicht gescheut, diese Geldmittel zur unethischen Befriedung der deutschen Gewerkschaften und ihrer Führer im Ausland zu verwenden. Als die deutschen Gewerkschaften infolge der Inflation in schwerster finanzieller Bedrängnis lagen und der Internationale Gewerkschafts- und Arbeiter zur Unterstützung der deutschen Gewerkschaften aufrief, warnte die I. A. S. durch ihre kommunistischen Organe in Amerika die Arbeiter vor dieser Unterstützung, weil das Geld angeblich nur in die Taschen der deutschen Unternehmer fliehe und die Arbeiter damit unterdrückt würden. In der Schweiz hat man unter ähnlichen Verleumdungen der deutschen Gewerkschaften den Arbeitern verbieten wollen, für die „Sechst-Gewerkschaftsbund“ auch nur einen Rapen zu zahlen, und verlangt, daß alles der roten Hilfe überwiesen werde.

Über den organisatorischen Aufbau der I. A. S. sagt das veröffentlichte Material, daß die I. A. S. sich aufbaut auf nationale Komitees. „Die Vertreter der kommunistischen Partei und Organisationen und die A. P. des betreffenden Landes sind dafür verantwortlich, daß die politisch-propagandistische Arbeit der Komitees absolut den Beschlüssen der internationalen Kongresse und den Anweisungen der Zentralstelle in Berlin und den Direktiven der kommunistischen Internationale entspricht. ... Die Exekutive von fünf Mitgliedern leitet international die gesamten

politisch-propagandistische Arbeiten der Internationalen Arbeiterhilfe nach den politischen Direktiven der kommunistischen Internationale und deren Exekutive.“

Zur Abwicklung kommerziell-finanzieller Geschäfte wurde im Jahre 1922 die Industrie- und Handels-A. G. gegründet, deren Aktien sich im Besitze eines sogenannten Zentralkomitees befinden. Dieser Ausschuss ist zugleich Leiter der I. A. S. und der Arbeiterhilfe, erhält jedoch keine Direktiven wiederum von einem Zentralkomitee. Das Exekutivbureau der Internationalen Arbeiterhilfe berichtet mindestens monatlich einmal ausführlich über die Entwicklung der gesamten Arbeit an die Exekutive der kommunistischen Internationale, die ihrerseits einen bestimmten Genossen in ihrem Sekretariat mit der Bewachung und Bearbeitung aller Fragen betraut. In die ständige Revisionskommission der Internationalen Arbeiterhilfe, die alle kommerziellen und geschäftlichen Transaktionen der Internationalen Arbeiterhilfe untersucht und prüfen soll, delegiert die kommunistische Internationale ein ständiges Mitglied. Da obenbrein die Aktien der Industrie- und Handels-A. G. bei einem Vertrauensmann deponiert werden, ist alle Garantie geboten, daß

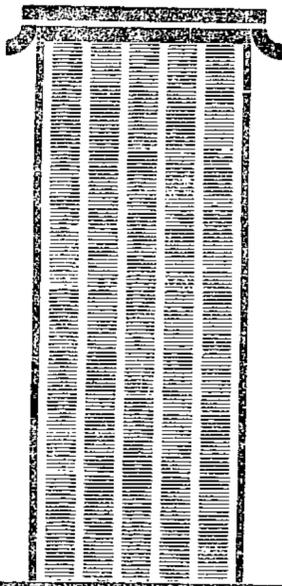
1. die politisch-propagandistische Arbeit der Internationalen Arbeiterhilfe streng nach den Weisungen der kommunistischen Internationale durchgeführt wird,
2. daß die kommunistische Internationale dauernd auch über die wirtschaftlichen Arbeiten der Internationalen Arbeiterhilfe unterrichtet und von ihrem ernannten Revisor auf dem laufenden gehalten wird, und
3. daß die Tendenz der Internationalen Arbeiterhilfe unveränderlich garantiert ist.

Es ist die Tendenz der Internationalen Arbeiterhilfe, in enge Arbeitsgemeinschaft mit der russischen Regierung zu kommen.

## Die dritte Säule der kommunistischen Politik

Herausgegeben vom Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund.

I. A. S.



## Die Internationale Arbeiterhilfe

untersteht in ihrer politischen und propagandistischen Tätigkeit den Direktiven und Anweisungen der kommunistischen Internationale. Die Internationale bestimmt den Generalsekretär ... Die politischen Richtlinien und die Tendenz der allgemeinen Propaganda der Internationalen Arbeiterhilfe werden durch Beschlüsse vom Kongress der kommunistischen Internationale und deren Exekutive festgelegt.

Die Gründung der I. A. S. als Hilfswerk wäre überflüssig gewesen, weil bereits früher der Internationale Gewerkschaftsbund zu einer einheitlichen proletarischen Hilfsaktion aufgerufen hatte. Aber der Zweck ist ja auch ein anderer, die I. A. S. ist zur größeren Ehre der Moskauer Machthaber dazu da, die Gewerkschaften zu sprengen und die sozialistischen Parteien zu zermürben. Wir haben auch unsere Organisation in Amerika für politische Zwecke ausgesucht, um den linken Flügel der sozialistischen Partei abzuschneiden.“

Über die Zweifelsfrage, ob Hilfe oder politischer Kampf, äußert sich als Mitglied der Exekutive die Russin Kamenewa so: „Keinen Augenblick hat Sowjet-Rußland daran gedacht, daß die Hilfe in materieller Hinsicht eine einschneidende Bedeutung haben könnte. Es handelt sich in erster Linie um die moralische, politische Bedeutung. Es war eines der taktischen Mittel, um an die breitesten Schichten des Proletariats heranzukommen, denn es gab keine andere Möglichkeit.“

Die I. A. S. gilt als Mutterbetrieb für die Erziehung der Betriebsräte, wie es in einem Schreiben des I. Verwaltungsbereichs der A.P.D. an die Dreierkommission heißt. Dagegen verwahrt sich zwar der Leiter der I. A. S. und läßt beschließen: „Nach den neuen politischen Ereignissen muß die I. A. S. noch mehr als in früheren Monaten starke politisch-propagandistische Arbeiten durchführen, und ist daher absolut als Parteiapparat zu betrachten.“ Mit Hilfe der „Freunde für Sowjetrußland“ verschafft sich die I. A. S. die Dekadessen in jedem Lande, um ihre politischen

Pläne erfolgreicher durchsetzen zu können. Hätte die I. A. S. wirklich nur die guten menschlichen Absichten, die sie vorgibt, dann wären derartige Manipulationen sicher nicht notwendig. Aber Rußland braucht oder vielmehr mißbraucht die Namen vieler naiven Leute für seine Auslandspolitik und versucht darüber hinaus, sie in den Dienst der kommunistischen Internationale einzuspannen. Den arbeitenden Massen wird nur die proletarische Einheitsfront gepredigt; die Führer der I. A. S. gehen mit den „Sozialverrätern“ in einen Klub.

Für die Gewerkschaften verlangt man nach wie vor die Bildung proletarischer Hunderttausender, für die Bourgeois genügen völlig die „Klubs der Harmlosen“. Denn bei der kommenden Weltrevolution sollen sich doch nur die Arbeiter gegenseitig niederknallen, wie sie das schon so oft auf Geheiß von Moskau getan haben, sobald der Krisenzustand in Rußland eine außenpolitische Ableitung erfordert.

Auch die „Internationale Arbeiterhilfe“, die von der I. A. S. forciert wird, ist weiter nichts als ein Geldgeschäft für die russische Regierung. Genau so verhält es sich mit der „Wirtschaftshilfe“, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau in Rußland tatkräftig fördern soll.

Mit der Veröffentlichung dieser Schrift ist wieder einmal ein Lügengewebe zerfallen. Zum Glück sind die Gewerkschaften auf den kommunistischen Schwindel der I. A. S. nicht hineingefallen, sondern haben ihre eigene Hilfsaktion durchgeführt, zentral sowohl wie örtlich.

## Die Welt handelsflotte.

W. Der große Verlust, den die Welt handelsflotte während des Weltkrieges erlitten hat und der auf rund 15 Millionen Tonnen geschätzt wird, ist wider Erwarten rasch ausgeglichen worden. Die unmittelbar d. r. Kriege folgenden Jahre brachten eine außerordentlich rege Tätigkeit im Schiffsbau und schon Mitte 1923 war die Welttonnage wieder um 30 Prozent über den Umfang von 1914 hinausgewachsen. Sie betrug 65,2 gegen 49,1 Millionen Tonnen oder — wenn man die Holzschiffe ausnimmt und nur die Seeschiffe aus Stahl und Eisen berücksichtigt — 57,9 gegen 42,5 Millionen Tonnen.

Eine bedeutende Verschiebung ist in dem auf die einzelnen Länder entfallenden Anteil eingetreten. Hier fällt vor allem das rasche Anwachsen der Handelsflotte der Vereinigten Staaten in die Augen. Ihr Umfang stieg von 1,8 Millionen Tonnen im Jahre 1914 auf 12,4 Millionen Tonnen im Jahre 1923. Der Anteil der Vereinigten Staaten an der Welt handelsflotte erhöhte sich damit von 4,3 auf 21,4 Prozent. Nächt ihnen haben ihre Handelsflotte am meisten ausgedehnt: Japan (von 1,6 auf 3,4 Millionen Tonnen), Frankreich (von 1,9 auf 3,2 Millionen Tonnen), Italien (von 1,4 auf 2,7 Millionen Tonnen), Holland (von 1,4 auf 2,6 Millionen Tonnen), Belgien (von 341 000 auf 609 000 Tonnen).

Einen Rückgang weisen nur Deutschland und Griechenland auf. Die griechische Handelsflotte betrug 1923 743 000 Tonnen gegen 820 000 Tonnen im Jahre 1914, während die deutsche Handelsflotte infolge der Schiffabgaben an die Entente von 3,09 auf 2,19 Millionen Tonnen zurückgegangen ist. Immerhin hat Deutschland seine Handelsflotte in den letzten Jahren wieder stark vermehren können, denn noch im Jahre 1921 war sie auf 654 000 Tonnen zusammengedrumpft gewesen. In der Größenordnung steht die deutsche Handelsflotte aber doch erst an siebenter Stelle, während sie vor dem Kriege gleich nach England rangierte. Die englische Handelsflotte hat den ersten Größenplatz behauptet, aber der Anteil an der Welttonnage ist von 44,4 Proz. im Jahre 1914 auf 32,8 Proz. im Jahre 1923 zurückgegangen. An zweiter Stelle stehen heute die Vereinigten Staaten, während die dritte Stelle von Japan eingenommen wird. Der Größe nach folgen dann: Frankreich, Italien, Holland, Deutschland, Norwegen, Brit. Dominions, Spanien, Schweden, Dänemark, Griechenland und Belgien.

Eine große Veränderung ist auch hinsichtlich des Schiffstypus eingetreten. Die auf Kohlenfeuerung eingerichteten Schiffe sind von 88,96 Proz. im Jahre 1914 auf 68,57 Proz. im Jahre 1923 zurückgegangen, während sich die Zahl der Schiffe mit Ölf Feuerung innerhalb derselben Zeit von 2,62 auf 24,23 Prozent erhöht hat. Die Segelschiffe scheinen in absehbarer Zeit von den Weltmeeren gänzlich verdrängt zu werden. Ihr Anteil an der Welttonnage sank von 7,95 Proz. im Jahre 1914 auf 4,34 Proz. im Jahre 1923.

Neben den Delern dürften die Turbinendampfer eine große Zukunft haben. Ihre Tonnagezahl hat sich von 730 000 im Jahre 1914 auf 8 894 000 im Jahre 1923 erhöht.

Das neueste Wunder der Schiffsbaukunst ist das elektrisch betriebene Schiff, das auf einer feinstimmigen Kombination von Dampfmaschine mit Delfeuerung und Elektromotoren beruht und als die größte schiffbautechnische Umwälzung seit der Erfindung des Dampfschiffes betrachtet wird. Die ersten derartigen Schiffe sind in England gebaut worden. Sie zeichnen sich durch einen ruhigen und gleichmäßigen Gang aus und werden vorläufig zum Transport empfindlicher Früchte im Verkehr zwischen Südamerika und Europa gebraucht. Ihre Anzahl ist vorläufig noch gering, aber auf Grund der bisherigen Erfahrungen steht es außer Zweifel, daß das „elektrische Schiff“ den Sieg über alle bisherigen Schiffstypen davontragen wird.

Infolge des allgemeinen Rückganges der Konjunktur in Europa ist der Seetransport in den letzten Jahren erheblich hinter dem Umfang der Friedenszeit zurückgeblieben. Die Welttonnage erweiterte sich deshalb als zu groß und man begreift ohne weiteres, daß alle Schiffsfahrts-gesellschaften der Welt zur Zeit mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein Gradmesser hierfür ist der Frachttender, der im Laufe des vergangenen Jahres seinen niedrigsten Stand seit Kriegsausbruch erreicht hatte und trotz der allgemeinen Teuerung auf dem Weltmarkt von 60 bis 70 Proz. in den letzten Sommermonaten sogar auf das Durchschnittsniveau des Jahres 1913 gesunken war. Seit Herbst vorigen Jahres ist die Indexturde wieder in langsamem, aber stetigem Steigen begriffen. Im Monat März 1924 lag der Index wieder um rund 25 Proz. über seinem tiefsten Stand.

**2. Norddeutsche**  
**Fach- u. Industrie-Ausstellung**  
 in Lübeck  
 für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe, Kochkunst, Volksernährung und einschlägige Artikel  
 in den gesamten Räumen der Hauptturnhalle (Mühlenstr.), Stadthallen und Kolossen mit Neben vom 10. bis einschl. 15. Mai 1924. (2309)  
 Interessant u. lehrreich für jedermann. Geöffnet v. 9½ bis 7 Uhr.

# Galewsky-Liköre

Spezialität: Breslauer Dom.

Stand: Stadthallen-Bühne.

Geschäftsbücher  
Schreibblocks  
Rechnungsbücher  
Quittungsbücher  
Kuverts  
Klebekarten  
Kellnerbonsbücher  
Tinte, rot u. schwarz  
Leim, gute Qualität  
Bleistifte, Kopierstifte  
Federn, Federhalter

zu haben in der (8762)

**Buchhandlung**  
Lübecker Volksbote.



## FRIEDFISCH

die volksförmliche Fischnahrung!

Messe-Vorführungen an den Tagen 10. bis 15. Mai:

II. Fach- und Industrie-Ausstellung, Lübeck, Kolosseum, Stand 146-149 a.

In Deutschland neu! **Friedfischherde** In Deutschland neu!

vollständig geruchlos im Betrieb, auch zur Herstellung ölgebackener Konditoreiwaren verwendbar.

Kartoffelschälmaschinen und Kartoffelschneidepressen für pommes frites.

Ferner als Sonderheit auf Grund 50jähriger Erfahrungen:

**Gesapparate** für das Hotel-, Restaurations-, Bäcker- u. Konditorei-Gewerbe

**Askania-Werke A.-G., Dessau**

vorm. Zentralwerkstatt-Dessau und Carl Bamberg-Friedenau. (2328)

**Konsumverein**  
für Lübeck und Umgegend  
e. G. m. b. H.

## Ausstellung!

In der Fach- und Industrie-Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-Gewerbe vom 10. bis 15. Mai haben wir in der

**Gartenhalle des Kolosseums**  
(Stand 140)  
ausgestellt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sowie alle Verbraucher um Beachtung unserer Ausstellung.

Der Vorstand. (2324)

## Damenkleiderstoffe

ingroßer Auswahl **direkt ab sächs. Fabrik!** Unter anderem:  
Som.-Blusenstreifen, versch. Streifen, p. m. 1.60  
Voll-Voile, pa. Qual., versch. Farben, p. m. 2.10  
Kleiderschotten, reine Wolle, p. m. 3.15  
Homespun: Dam.-Kost., 180' brt., bräunl., p. m. 4.40  
Gabardine, 180' brt., la. schwere Ware, p. m. 9.80  
Gegen Anzahlung Zurücklegen der Ware.

**F. Spethmann, Breite Straße 31**  
(im Hause Arnold Berg), Etagegeschäft. (2306)

*Spanetti*

die beste Milch-Schokolade

Ausstellungsstand  
**Stadthalle** (2310)

**Ehlers & Reetwisch**

Holstenstr. 1 St. Petri 2-4.

**Herren- und Damen-Konfektion**  
**Schuhwaren.**

Das bekannt reelle Einkaufshaus für Arbeiter und jeden Beruf. (1025a)

*Frauenwelt*  
eine Halbmonatschrift

Setzt mit sämtlichen  
Schnitten auf einem Bogen  
im Heft 10 Pfennig mehr.  
Ohne Schnitte  
30 Pfg.

beziehen durch:  
**Friedr. Meyer & Co.**  
Johannstraße 46.

## Extra - Angebot!

während der Dauer der Fach- u. Industrie-Ausstellung Lübeck, für Wiederverkäufer, Gastwirte und Kantinen

## MILLIONEN ZIGARETTEN

nur erstklassige bekannte Marken mit Goldbänderole 2-4 Pfg., pro 1000 Stück 13.50 Mk., 15.- Mk., 18.- Mk.

Auswahl von über 150 Marken (2308)

mindestens 25 - 30 % unter Fabrikpreis!

## ZIGARREN!

**Gelegenheitskäufe!**

ganz vorzügliche Qualitäten, große Fassons, gar. rein. Übersee. pro 1000 Stück einsecht! Steuer Mk. 50.-, 60.-, 75.-, 80.- usw. bis zu den feinsten Qualitäten.

Alle mindestens 30% unter Fabrikpreis!

**Grundmann** Tabakwaren-Großhandlg.  
Tabak-Steuerlager No. 1  
Schüsselbuden 32 LÜBECK Telefon 418

Überall zu haben

*Jensinet-Liköre*

CARL HEESCH, HAMBURG 3  
HANSA 3811 u. VULKAN 3564

Ausstellungsstand 133  
im KOLOSSEUM (103)

**Café Astoria**

Holstenstraße 26.

Telephon 8500

Humoristische

**Künstler-Konzerte**  
Robert Fügler-Robert aus Wien. (2312)

Weinstube  
kaltes Büfett.

**Deutscher**  
**Holzarbeiter-Verb.**

Verwaltungsstelle Lübeck (2339)

Außerordentliche

**Mitgliederversammlung**

am Dienstag, d. 13. Mai  
abends 7 1/2 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

1. Bericht von der am 11. Mai stattgefundenen Bezirkskonferenz.

2. Innere Verbandsangelegenheiten.

3. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

**Hansa-Theater**

Täglich 8 Uhr abends

Gastspiel plattdeutscher

Hamburg. Schauspieler:

„An de Ede von de Steenfroo“ (2332)

**Gladtheater Lübeck**

Montag, 7.30 Uhr:

9. Volkst. Konzert

Dienstag, 7.30 Uhr:

Don Juan's letztes Abenteuer.

Mittwoch, 6.00 Uhr:

Götterdämmerung.  
Brühbübe-Immy  
Streng v. Stadttheater  
Hamburg.  
Sagen-Ludwig Hoffmann v. Stadttheater  
Bremen. (2322)

Markthallenpl. 10 u. 11.

**Pikant. Käse, Margarine**  
**Schmalz, Speck**

alle diese Waren in bester Qualität.

St. Weingärtner,  
Markthallenpl. 10 u. 11

**Schlutup.**

**Sozialdem. Verein.**

Dienstag, den 14. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr,  
bei Saborowsky:

**Mitglieder-**  
**Versammlung.**

Redner: Rechtsanwalt  
Genosse Bremer.

## Beitragsmarken

für Vereine und

Geweschaften

fertigt an und liefert prompt, preiswert und in jeder Ausführung

**Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co**

**Café**  
**„Bernhard“**

Fackenburger Allee 9.

Täglich von 8-1 Uhr

das beliebte

**Schröder-Findt-Duo**

**Trocadero**

Schüsselbud. 4. F. 787

**Stimmungs-**  
**Konzerte**

(1018)

**Café Bernhard**

Fackenburger Allee 9.

Täglich nachm. Konzert.

(2322)

Gas ebm 19 Goldpfg., Lichtstrom khw 60, Kraftstrom 27, Wasser ebm 15/30, heizbare Räume mit Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldpfg. (2322)

**Rohlen**  
**Koks**  
**Bricketts**  
**Grude**  
**Braunkohlen**  
**Holz**

empfehl. frei Haus und ab Lager

**Mans Lübcke**

Mildebstr. 33-35.  
Telephon 2378.